vlf vlm
Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft
www.vlf-bayern.de

Nr. 56 / Winter 2023/2024

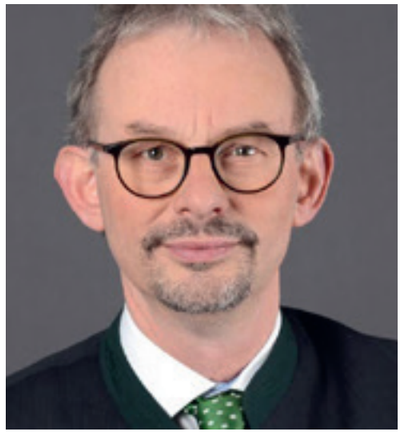
aktuell

Mitteilungsblatt des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung Kempten
und des Verbandes landwirtschaftlicher Meister Oberallgäu - Kempten - Lindau

INHALT

Editorial
Ehrungen
Jahresrückblick 2023
Aus dem Schulleben
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Persönliches
Programm 2024

Editorial



Sehr geehrte Mitglieder, liebe vlf'ler,

das Jahr 2023 neigte sich dem Ende zu und anstelle eines ersehnten Friedens in der Ukraine hat sich ein neuer Krieg in Palästina aufgetan.

Wir leben in beängstigenden Zeiten, wollen und werden den Mut aber nicht verlieren und das uns mögliche dazu beitragen, für eine Abwechslung unserer Ehemaligen fachlich und zwischenmenschlich zu sorgen.

Ein Verein lebt für und von der Aktivität der Mitglieder. Wird der Besuch bei Veranstaltungen geringer, wird das Angebot kleiner und die Motivation in der Vorstandschaft ehrenamtlich viele Stunden einzubringen, lässt nach.

Bitte unterstützen Sie ihren vlf durch eine aktive Teilnahme bei unseren Veranstaltungen.

Es ist das schönste Dankeschön für unsere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Vorstandschaft, wieder mehr Frieden in der Welt und ein gesegnetes neues Jahr 2024.

Rainer Hoffmann

Einladung zur Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2023 am Donnerstag, 21. März 2024 um 20 Uhr im Vereins- und Gästehaus Petersthal, Talstr. 25, 87466 Oy-Mittelberg

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Geschäftsbericht
4. Kassenbericht
5. Entlastung Kassier und Vorstandschaft
6. Ehrungen
7. Vortrag von Maximilian König, staatliche Fischereiaufzucht "Hat die Berufsfischerei am Bodensee Zukunft?"
8. Sonstiges, Anfrage

Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch.
Der Vorstand

Impressum

Unregelmäßig erscheinendes Organ
des vlf / vlm Kempten
Titelfoto: Dr. Michael Honisch
Anschrift der Geschäftsstelle:
Adenauerring 97 - 8739 Kempten,
Telefon: 0831 5613
Email: petra.dopfer@aelf-ke.bavern.de

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Gabel,
Oy-Mittelberg; Rainer Hoffmann, AELF Kempten

Ehrungen (in alphabetischer Reihenfolge)

Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

Zeller Markus, Durach

Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft

Blenk Gottlieb, Haldenwang
Fischer Max, Eggenthal
Geismayr Waltraud, Sulzberg
Hartmann Veronika, Altusried
Hemmerle Johann, Kempten
Hiemer Ludwig, Altusried
Karg Liselotte, Betzigau
Kuhn Johann, Betzigau
Leuterer Max, Lauben
Maul Martin, Kempten
Müller Meinrad, Dietmannsried
Oberhofer Siegfried, Weitnau
Petrich Manfred, Kempten
Rainalter Alois, Weitnau
Reichart Ludwig, Altusried
Schilling Georg, Haldenwang
Schöpf Maria, Kempten
Sommer Josef, Waltenhofen
Sommer Rosmarie, Waltenhofen
Wegmann Josef, Waltenhofen
Würzer Engelberta, Altusried
Würzer Magnus, Altusried

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft und damit Ehrenmitglieder

Baiz Sophie, Buchenberg
Brutscher Anna, Wiggensbach
Brutscher Michael, Wiggensbach
Einsiedler Lorenz, Eufnach
Enderle Ludwig, Kempten
Enderle Pauline, Kempten
Fleschutz Georg, Dietmannsried
Frei Josef, Dietmannsried
Janser Hubert, Kempten
Keck Theodor, Buchenberg
Klotz Josef, Lauben
Liebmann Josef, Dietmannsried
Mair Richard, Obergünzburg
Mendler Konrad, Kempten
Notz Georg, Oy-Mittelberg
Reinalter Waltraud, Dietmannsried
Reither Marita, Betzigau
Renn Karola, Altusried
Riefler Hermann, Oy-Mittelberg
Rietzler Elisabeth, Betzigau
Rietzler Karl, Weitnau
Rudolph Elisabeth, Kempten
Sandholzer Andreas, Obergünzburg
Santeler Leo, Eisenberg
Schaber Erika, Dietmannsried
Schmuck Herbert, Altusried
Schönmetzler Walter, Altusried
Taufratshofer Franz, Sulzberg

Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft

Auffinger Hubert, Kempten
Babel Michael, Sulzberg
Barensteiner Sylvester, Sulzberg
Baur Thomas, Betzigau
Briechle Georg, Altusried
Groß Eduard, Oy-Mittelberg
Hauber Siegbert, Kempten
Hörmann Reinhold, Sulzberg
Kögel Reinhard, Weitnau
Kössinger Siegfried, Durach
Krug Wolfgang, Altusried
Martin Hermann, Sulzberg
Mayer Karl, Waltenhofen
Meggenrieder Walter, Altusried
Merkle Josef, Dietmannsried
Mohr Hubert, Oy-Mittelberg
Müller Bernhard, Weitnau
Natterer Christian, Altusried
Reichart Maria, Stiefenhofen
Rothermel Thomas, Oy-Mittelberg
Schmid Walter, Altusried
Schoder Reinhold, Wildpoldsried
Schön Werner, Oy-Mittelberg
Sontheim Johann, Durach
Steidele Andreas, Sulzberg
Stiegeler Josef, Dietmannsried
Waldmann Georg, Altusried
Zeh Paul, Sulzberg

Neue Mitglieder 2023

Baldauf Reinhard, Grünenbach
Dengel Roman, Durach
Enderle Peter, Wertach
Filser Max, Wildpoldsried
Göswein Jakob, Oberreute
Günther Verena, Sulzberg
Keller Michael, Probstried
Huschitt Daniel, Altusried
Kennerknecht Sebastian, Untrasried
Lerf Markus, Aitrang
Pfanner Johannes, Scheidegg
Nägele Stefan, Böhen
Reichard Gabi, Isny

Meister 2023

Baldauf Reinhard, Grünenbach
Pfanner Johannes, Scheidegg
Troy Silas, Scheidegg
Dengel Roman, Durach
Enderle Peter, Wertach
Rothärmel Franziska Maria, Altusried

Jahresversammlung bei VLF / VLM

2. Vorstand Michael Gabler

Improvisation war bei der diesjährigen Jahresversammlung des VLF / VLM Kempten gefragt: Geschäftsführer Rainer Hoffmann musste krankheitsbedingt kurzfristig absagen, ebenso wie 1. Vorsitzender Werner Bayrhof. 2 Vorsitzender Michael Gabler übernahm und führte routiniert durch die Veranstaltung. Sandra Buchenberg trug gekonnt den Geschäftsbericht vor.
Der VLF Kempten hat zum 31.12.2023 1355 Mitglieder, davon sind 334 weiblich. Gegenüber dem Jahresanfang verlor der Verein 16 Mitglieder.

Wechsel der Geschäftsführung
Bei der letzten Jahresversammlung übernahm Rainer Hoffmann, Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF Kempten die Geschäftsführung von Dr. Alois Kling, dem Behördenleiter des AELF Kempten.

Zahlreiche Aktivitäten

Frauenvorsitzende Sabine Bertele

Sandra Buchenberg konnte von zahlreichen Aktivitäten des VLF's im abgelaufenen Jahr berichten, ergänzt von der Vorsitzenden der Frauengruppe, Sabine Bertele. 18 Teilnehmer wanderte beim Alpwanderkurs auf die Straußberg Alpe. In drei Trachtennähkursen nähten sich jeweils 15 Teilnehmerinnen ihre eigene Tracht: neu war der Nähkurs „frecher Rock".
Die Vorstandschaft traf sich zu einem Strategieseminar, in dem über die Aufstellung und neue Angebote des VLF/VLM's nachgedacht wurde.
Erstmalig fand an der Landmaschinenschule in Landsberg ein Landtechnikkurs mit elf Teilnehmerinnen statt. Auf Grund der positiven Resonanz wurde er 2024 wieder angeboten. Die Teilnehmerinnen brachten von dem Kurs Anregungen mit nach Hause, die ihre Männer mit Interesse aufnahmen, ergänzte Sabine Bertele.
Die von Martin Renn in bewährter Weise organisierte Herbstlehrfahrt führte 2022 nach Semmering. Für die 96 Teilnehmer wurden 2 Termine notwendig. Beliebt sind auch die Nachbesprechungen der Lehrfahrten mit allen Teilnehmern. Ein Highlight ist jährlich der Unternehmertag in Dietmannsried. 140 Teilnehmer informierte sich über aktuelle Energiefragen, die Möglichkeiten Energie zu sparen und Energielieferant zu werden. Auch der traditionelle Ball fand im Januar wieder statt mit neuer Live-Musik.

Ein Loch in der Kasse
Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden konnten 2022 leider die inflationsbedingt gestiegenen Ausgaben nicht mehr decken, sodass in der Kasse ein Loch entstand. Neben Kostensteigerungen gab es neue, zuvor nicht bekannte Ausgaben wie Saalmieten der Gaststätten. Um zukünftige Defizite zu vermeiden, beschloss die Versammlung auf Vorschlag der Vorstandschaft den Jahresbeitrag von 8 € auf 10 € zu erhöhen.

Kommissarische Vereinsleitung
Michael Gabler musste der Versammlung berichten, dass für die anstehenden Wahlen zur Vorstandschaft leider noch keine ausreichende Zahl von Kandidaten und Kandidatinnen gefunden werden konnte. Die Aufrufe im Mitteilungsblatt blieben ohne Ergebnis. Michael Gabler rief die Mitglieder zur aktiven Mitarbeit auf und appellierte dabei besonders an die Jüngeren und die neuen Meister. Die durch die Corona Pandemie eingeschränkte Vereinsarbeit sei nun zu Ende, bekannte und neue Aktivitäten ohne Einschränkungen wieder möglich. Da die fälligen Neuwahlen wegen fehlenden Kandidaten nicht möglich war, bat Michael Gabler die Versammlung im Namen der Vorstandschaft um Zustimmung, dass diese den Verein für ein Jahr kommissarisch weiter führt. Die Versammlung stimmte dem einstimmig zu.

Grußwort vom BBV-Kreisobmann
Der seit Herbst neue Kreisobmann, Andreas Hummel, Altusried, bat die Versammlung, den „Kopf nicht in den Sand zu stecken", das Leben gehe nach Corona weiter. In der schnelllebigen Zeit sind lebenslanges Lernen und aktuelle Informationen besonders wichtig. Aktuell stelle die neue Förderkulisse der GAP 2023 die Grünlandbetriebe vor neue Herausforderungen um die einige 1000 € geringere Förderung mit neuen Fördermaßnahmen oder betrieblichen Anpassungen zu kompensieren. Der VLF leiste mit seinen Veranstaltungen hierfür einen wichtigen Beitrag. „Es geht auf jeden Fall weiter", ist Andreas Hummel überzeugt.

Ehrungen
Die Jahresversammlung ist ein würdiger Rahmen für Ehrungen.Geehrt wurden die neuen Meister und Mitglieder für 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft.

Die neuen Landwirtschaftsmeister Patricia Neßler, Buchenberg und Martin Ritter, Diepolz, umrahmt von der Vorsitzenden der Frauengruppe, Sabine Bertele (l.) und Vorstandsmitglied Sandra Buchenberg (r.); Foto Dr. Josef Hiemer

Jahresversammlung bei VLF / VLM

Klimaschutz, die Herausforderung des 21. Jahrhunderts - auch für die Landwirtschaft
Auch die Landwirtschaft kann sich den Herausforderungen des Klimawandels nicht entziehen. Davon konnten Susanne Glasmann, Geschäftsführerin des Verbandes der privaten Milchindustrie in Bayern die Mitglieder des VLF/VLM in ihrem Referat überzeugen. Die Landwirtschaft kann durch CO2 -Speicherung zur Lösung des Problems beitragen, ist aber gleichzeitig von den negativen Auswirkungen des Klimawandels wie Trockenheit, Starkregen etc betroffen. Gleichzeitig erzeugt die Landwirtschaft aber auch selbst Treibhausgase (THG). Allerdings stellt sie dabei auch lebensnotwendige Nahrungsmittel her. Ohne THG -Emissionen ist das nicht möglich. „Konsum ist nie gut für das Klima", bringt es Susanne Glasmann auf den Punkt. Darum gelte es den Blick auch auf andere Bereiche zu richten, zumal die Landwirtschaft nur zu 7-8 % der THG- Emissionen in Deutschland beitrage. Trotzdem sollte auch die Landwirtschaft alle Möglichkeiten der Reduzierung der Treibhausgase nutzen.

Globaler Ansatz notwendig
Um die Klimaschutzziele zu erreichen bedürfe es der Zusammenarbeit aller Länder. Vorreiter beim Klimaschutz gerieten in Gefahr, die eigene Wirtschaft zu schädigen, die Produktion ins Ausland zu verlagern und damit langfristig das Gegenteil zu erreichen.

Klimaschutz als Alibi
Klimaschutz wurde ein Mittel der Werbung, mit dem der Absatz von Lebensmittel gefördert und das Gewissen der Konsumenten beruhigt werden soll. Sechs verschiedene Labels gibt es auf dem Markt. Ohne gesetzliche Vorgaben kann sich jeder Hersteller seine eigenen Richtlinien geben. Auch für die Berechnung des THG-Fußabdruckes gibt es keine allgemein gültigen wissenschaftlichen Vorgaben. Die Höhe hinge vom Umfang der Lieferkette ab. Der niedrigere Fußabdruck des Haferdrinks gegenüber der Milch verkehrt sich in das Gegenteil, wenn man die Herstellung der in dem Haferdrink fehlenden Inhaltstoffe mitberücksichtigt

Fehlende Standards bei der THG-Berechnung führen dazu, dass es den Firmen leichtfällt, ihren Produkten einen besonders günstigen Fußabdruck zu berechnen, sog. „green washing".

Green washing ist auch möglich durch den Kauf von CO2-Zertifikaten. Mit dem Geld sollen klimarelevante Umweltmaßnahmen andernorts finanziert werden. Susanne Glasmann wundert sich, dass diese Maßnahmen meist in weit entfernten Regionen und nicht auch in Bayern stattfinden.

Geehrt für 40-jährige Mitgliedschaft.

Mit auf dem Bild: Michael Gabler, 2. Vorstand (3.v.l. obere Reihe) neben Sandra Buchenberg und Sabine Bertele.
Foto Dr. Josef Hiemer

Geehrt für 50-jährige Mitgliedschaft im VLF/VLM Kempten.

Foto Dr. Josef Hiemer

Geehrt für 60-jährige Mitgliedschaft im VLF/VLM Kempten.

Foto Dr. Josef Hiemer

Jahresversammlung bei VLF / VLM

Die Landwirtschaft im Brennpunkt
Trotz des Anteils von 6-8 % an den THG- Emissionen in Deutschland steht die Landwirtschaft in den Medien im Brennpunkt. Für zahlreiche, finanzkräftige NGOs sei das Thema „Ernährung“ ihre Existenzgrundlage. „Ernährung ist die neue Religion geworden“, stellt Susanne Glasmann fest. Der Landwirtschaft werden besonders die Methan- Emissionen der Wiederkäuer angelastet. Dabei werde übersehen:

» Der Bestand an Wiederkäuern ist in Deutschland seit den Zeiten des Deutschen Reiches gesunken und auch die Methan- Emissionen (CH4)

» Im Gegensatz zu CO2 baut sich CH4 ab.

» Es gibt noch zahlreiche andere CH4- Quellen als den Wiederkäuermagen. 42 % des CH 4 sind natürlichen Ursprungs z.B. Feuchtgebiete, Ozeane. Jeweils 29 % stammen aus dem industriellen und landwirtschaftlichen Sektor. Zwei Drittel der CH4 Emissionen in der Landwirtschaft werden von der Tierhaltung verursacht. Das sind 17% der gesamten CH4 Emissionen zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

» Der Anteil der CH4 Emissionen aus der Tierhaltung beträgt 3 % der gesamten Treibgasemissionen in Deutschland.

» Als Folge des öffentlichen Drucks habe die Klimadebatte in den letzten 3 Jahren an Brisanz gewonnen.
Der Lebensmittelhandel fordert von der Milchindustrie Klimabilanzen.

Wo steht die Milchindustrie?
Landwirtschaft und Milchindustrie können positiven Entwicklungen nachweisen:

» Die im Klimaschutzgesetz für den Sektor Landwirtschaft gesetzten Ziele wurden 2022 deutlich unterschritten

» Die Klimabilanz der modernen und effizienten europäischen Milcherzeugung ist deutlich besser als in anderen Regionen der Welt. Der THG- Anfall der Milcherzeugung liegt in Deutschland im Durchschnitt bei einer 8000 l Kuh zwischen 0,8- 1,2 kg/l

» Die Milchindustrie lässt seit 2014 ihre THG- Emissionen ermitteln. Seitdem konnten die THG Gase/t Milch um 18 % gesenkt werden.

THG- Emissionen für den eigenen Betrieb ermitteln

Mittlerweile gibt es mehrere Programme, mit denen landwirtschaftliche Betriebe ihren CO2- Fußabdruck ermitteln können. 80- 95 % der THG- Emissionen in der Produktionskette Milch entfallen auf die Milchrohstoffe. Aktuell sind CO2- Minderungen technisch von max. 20-30 % möglich.

Susanne Glasmann empfahl das Programm der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

www.stmelf.bayern.de/idb/thgbetriebsstart.html

Es basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, ist von einer neutralen Institution erstellt und enthält regionale Daten. Das Programm ist kostenlos. Mit „machen Sie einen Test und stellen sie fest wie gut Sie schon sind“, bat Susanne Glasmann die Landwirte, sich mit der THG- Bilanz im Betrieb vertraut zu machen. Michael Gabler hat das Programm schon angewendet. Seine Erkenntnis: Die Ergebnisse hängen von der Grundfutterleistung und der Futtereffizienz ab. „Und da sieht es in den Grünlandbetrieben des Allgäus nicht schlecht aus“, ist sein Fazit.

Gleichzeitig forderte Frau Glasmann die Landwirte auf, die Hände nicht in den Schoß zu legen, auch wenn die Landwirtschaft nur eine geringen Teil zu den THG- Emissionen beitrage.

Susanne Glasmann, Geschäftsführerin des Verbandes der privaten Milchwirtschaft in Bayern hielt das Referat auf der Jahresversammlung des VLF/VLM Kempten; Foto Dr. Josef Hiemer

Jahresrückblick 2023

Milchviehhaltertag

Der Landwirt ein Energiewirt?

lÜber 100 Interessierte fanden sich in der Dietmansrieder Festhalle ein. Das Thema Energie scheint auch in der Landwirtschaft den Puls der Zeit zu treffen. Rainer Hoffmann, Geschäftsführer der VLF Immenstadt und Kempten begrüßte zunächst die Referenten. Der steigende Strombedarf durch E-Mobilität und Wärmepumpen bringe große Herausforderungen mit sich, so Hoffmann. »Die Landwirtschaft kann und muss Teil der Lösung sein.«

Thorsten Häusler, AÜW

Energieversorgung der Zukunft
Der erste Vortrag wurde von Thorsten Häusler von den Allgäuer Überlandwerken (AÜW) gehalten. Die Bundesregierung will den Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) bis zum Jahr 2030 auf 80 % ausbauen. Aktuell werden rund 138 GW durch EE abgedeckt. Das Ziel liegt dann bei über 100 GW Windkraft auf Land und 30 GW Windkraft auf See sowie über 215 GW durch Photovoltaik.
Aktuell werden mit PV aber lediglich 60 GW erzeugt. Nur für das Oberallgäu geht Häusler davon aus, dass bis 2035 ein Strombedarf 0über 1 500 GWh/Jahr vorliegt. Der hohe Bedarf ist hauptsächlich auf Wärmepumpen (erwartet werden bis 2035 über 10 000 Stk) zurückzuführen. Aber auch die Zahl der Elektroautos (aktuell über 1 000) wird künftig deutlich zunehmen und in der Industrie wird der
Strombedarf ebenfalls ansteigen. Das Ziel der AÜW besteht also in einem konsequenten und schnellen Ausbau der EE im Allgäu. Momentan werden rund 450 GW/h EE im Oberallgäu/ Kempten erzeugt. Es besteht also noch ein Bedarf an ca. 50 weiteren Windkraftanlagen, 400 GW/h PV-Freiflächenanlagen (etwa eine Fläche von 570 Fußballfeldern), sowie 230 GW/h mehr an

Dachflächen-PV. Ein Lob gehe in Richtung Berlin, so Häusler »Sie haben die, Thematik erkannt. Nun gibt es 2 ct mehr Vergütung als vorher.« Andreas Breuer, Geschäftsführer von Solarenergie Allgäu (SEA), übernahm den zweiten Vortrag. Zu den Leistungen der SEA zählen die Potenzialermittlung, Planung, Bautechnische Betreuung und der Anlagenbetrieb. Laut Breuer sind die Flächen östlich der A96 etwas benachteiligt. Dies liegt an der Höhenlage, der Hangneigung und den oft kleinen Flurstücken. Unter andrem gab es folgende Änderung des EEG für Freiflächen-PV: Statt 200 m sind jetzt 500 m Abstand zu Autobahnen einzuhalten.

Das Potenzial von Agri-PV
Agri-PV führe zu einer Steigerung der Landnutzungseffizienz und löse die Flächenkonkurrenz, so Breuer. Zudem können bei sehr trockenen und heißen Sommern bei machen Kulturen Erträge, steigen. Dies liege an der Beschattung, wodurch die Verdunstung und der Hitzestress geringer seien. Jedoch wurden bisher nur wenige konkrete Projekte realisiert. Und auch die gehen noch nicht über den eigentlichen Versuchscharakter hinaus. So betreibt beispielsweise das Fraunhofer Institut bei Kressbronn eine kleine Anlage in einer Apfelplantage. Hier werden Synergieeffekte wie Hagelschutz, Sonnenschutz, Starkregen sowie der Ersatz von Netzen und Folien genutzt.
Auch die Universität in Wien (BoKu) betreibt in Bruck eine 3 MW nachgelagerte Agri-PV-Anlage. Hier werden Auswirkungen auf Grünland untersucht. 80 % der Fläche sind weiter als Grünland nutzbar. 18 % der Fläche unter den Modulen werden als Blühstreifen angelegt, so steigt die Biodiversität. Lediglich 2 % Flächenverbrauch ist der Anlage selbst zuzuordnen. Eine vertikalaufgeständerte Anlage ist auch als Zaun möglich. Der Vorteil in einer Ost-West-Ausrichtung liegt darin, dass die Stromerzeugungskurve hier in der Früh und am Abend ihren Peak, hat und mittags ein Tief. Dies ergänzt
die normalen Anlagen, die nur nach Süden gerichtet sind und mittags ein Peak aufweisen. Das bringe Vorteile für die Stromvermarktung, so Breuer. Ein entsprechendes Pilotprojekt soll in Kempten entwickelt werden. Mit unterschiedlichen Systemen: Bifacial, Zaun und nachgeführte Anlage (zur Bewirtschaftung werden hier die Module senkrecht gestellt). Dies wird mit dem Milchwirtschaflichen Verein zusammen umgesetzt. Ebenfalls ist bei Dietmannsried eine Anlage auf einer Fläche von 4,5 ha für Masthühner mithilfe der SEA geplant. Die Fläche dient zusätzlich als Auslauf für Legehennen. Die Hühner gehen kaum auf die Module. Bei der Bio-Verordnung ist eine 50-%-Überdachung gefordert. Dies soll nun mit PV-Modulen realisiert werden. Die geschätzte Anlagengröße beläuft sich auf 4,2 MW. Das unternehmerische Risiko für PV steige jedoch deutlich. Dennoch sind große Anstrengungen nötig, um die Energiewende in unserer Region bewerkstelligen zu können.

Energie speichern
Mark Abel von der Sonnen GmbH referierte über Speichertechnik. Die Herausforderung liege darin, wie man in der Landwirtschaft die Energieversorgung im Winter gewährleis-

tet. Biogas sei hier eine gute Lösung. Es werde aber kein Weg daran vorbeiführen, die Energieversorgung zu dezentralisieren.
Doch wie? Dies ginge nur über Hybridlösungen aus Windkraft, PV und Biogas. Zudem werde die Vernetzung der Energie der Schlüssel sein, so Abel. Auch in der Landwirtschaft sind die Stromkosten stark gestiegen. Um die eigenproduzierte Energie, die bereits auf vielen Dächern landwirtschaftlicher
Gebäude installiert ist, gezielt selbst zu nutzen, braucht es entsprechend groß dimensionierte Speicher. Je nach Größe der Landwirtschaft liegen diese zwischen 100-400 kW. Die Sonnen GmbH geht in entsprechende Richtung: größere Speicherdimensionierung mit wenig Platzbedarf und wetterfest. Außerdem plane das Unternehmen eine Vernetzung der großen Anlagen mit flexiblen Stromverträgen.

Wendelin Einsiedler, Wildpoldsried

Ausbau der Windenergie
Über Windenergie referierte Wendelin Einsiedler aus Wildpoldsried. Deutschland ist heute schon 1,6° C wärmer als zu Beginn der Industrialisierung. Erfreut stellt er fest, dass die Windkraft heute schon Deutschlands größte Stromquelle ist. In Bayern ist der Ausbau jedoch stark gestoppt worden. Vor allem die Planung wurde erschwert. Dies belegen auch die Zahlen: 2014 gab es in Bayern 161 Windkraft-Projekte, im Jahr 2021 acht und 2022 waren es lediglich drei.
Durch die Deutsche Flugsicherung wurden sehr viele Flächen für die Windkraft zusätzlich blockiert. Dies sei jetzt durch Habecks Beschluss deutlich besser geworden, so Einsiedler. Bis 2030 muss sich die Windkraft Stand heute ca. verdoppeln. Daher ist es erfreulich, dass die aktuellen Bundesgesetze die Energiewende antreiben. Gesetzliches Ziel bis 2032 ist die Erhöhung der Fläche für Windkraft auf 2 % der Landesfläche. Für Bayern etwas weniger, 1,1 % der Landesfläche bis 2027 und 1,8 % bis 2032. Sollte dies nicht erreicht werden, droht eine Privilegierung der Anlagen, viele Auflagen fielen dann weg. Daher müssten Kommunen und Planungsverbände schnell geeignete Flächen finden und ausschreiben. Bei »echten« Bürgergesellschaften bleibt das Geld auch im Dorf, so Einsiedler. Mit der neuen Technik sind hohe Erträge möglich. Aktuell bei einer Höhe von 246 m 15 000 000 kWh. Dies entspricht dem Energiebedarf von 3 500 Haushalten. Früher wurde bei 207 m Höhe eine Jahresleistung von 7 500 000 kW erzielt (für 1 750 Haushalte). Pro Anlage werden ca. 0,2 ha Fläche verbraucht. Dies ist der minimalste Flächenaufwand im Vergleich zu andern Erneuerbaren Energieträgern. Wind und Solar ergänzen sich gut. Biogas ist als Ausgleich notwendig.

Christoph Lingg, Oberreute, Mitinitiator der R.E.G.

Treibstoff aus Gülle
Christoph Lingg aus Oberreute, Mitinitiator der R.E.G., sprach über die Produktion von Biogas LNG und Flüssigstickstoff. Die ursprüngliche Idee für Regionale Energie Gewinnung (R.E.G.) lag darin, für den Landwirt flächendeckend die Gülle zu separieren. Denn die Technik der bodennahen Ausbringung funktioniere, aber nur, wenn die Gülle konsequent separiert wird. Das große Problem hierbei sind jedoch die Kosten.
Lingg sagte: »Die Landwirtschaft muss in einer C02-neutrale Produktion denken. « Der Klimawandel sei das zentrale Problem. Die Landwirtschaft muss Teil der Lösung sein.
Bisher haben es die Landwirte nicht geschafft, die Gülle der Bevölkerung zu erklären. Ziel müsse es daher sein, aus Gülle regenerativen Treibstoff zu machen und Handelsdünger zu produzieren.
Das lässt sich vermarkten und das Image von Gülle steigt. Die Technik dazu ist bereits vorhanden, jedoch müssen neue Netzwerke geschaffen und das Wissen muss genutzt werden. Hauptsächlich soll Gülle verwendet werden und kein Mais. Rechtlich orientiert sich die R.E.G. an der RED-II, dem rechtlichen Rahmen der EU. Wegen des CO2-Zertifikatspreises werde die LNG-Produktion langfristig rentabel, so Lingg. Die Landwirte müssen hierbei jedoch verstehen, dass es nicht mehr um die Menge an Gülle geht, sondern um die Nährstoffe, die in ihr enthalten sind. Die Landwirte, die ihre Gülle künftig zur R.E.G. bringen bzw. abholen lassen, profitieren von der besseren Fließfähigkeit der zurückgebrachten Gülle, von der organischen Gülleaufwertung. Außerdem haben sie keine zusätzliche Arbeit und eine Kosteneinsparung. Der Strukturwandel solle so gebremst werden, so Lingg. Die Nachteile bestehen darin, dass der Landwirt anschließend nicht mehr seine eigene Gülle auf sein Feld fährt. Die Nährstoffmenge bleibt aber die gleiche. Außerdem müsse man es der Bevölkerung ebenfalls erklären, dass die Gülle nun noch mehr und weiter transportiert wird. *Manuel Schiefer*

„Trachtennähkurs:
Vergangenes Jahr 2023 fanden zwei Nähkurse für eine Allgäuer Tracht (Mieder, Rock und Schürze) und ein Nähkurs „frecher Rock“ statt. Mit Engagement und Geduld nähten die Teilnehmerinnen unter der fachkundigen Anleitung von Frau Egger in ihrem kleinen aber feinen Atelier in Vogelsang eine maßgeschneiderte Tracht oder einen frechen Rock. Jedes Stück ein Unikat.

Gertrud Rist“

Kunstvolle Hände der Teilnehmerinnen schaffen ein schönes Frühlingsgesteck *Foto: Sandra Buchenberg*

Frühlingsbasteln Basteln mit Karin

Am Samstag, den 01.04.23 um 9 Uhr haben sich zehn interessierte Frauen zum Basteln einer Frühlingsdekoration getroffen. Das Motto war „im Frühling den Spaß am Dekorieren wecken“. Bestens vorbereitet begrüßte unsere Floristin Karin Herz die Teilnehmerinnen in der Garage der Familie Buchenberg. Sie begann traditionell mit ihrer Begrüßung und einem kleinen Begrüßungsgeschenk, der Vorstellung ihrer Bastelvorlagen und einer Erklärung des Ablaufs. Kurze Zeit später werkelten alle Frauen munter und kreativ darauf los. Karin versteht es wunderbar, alle Fachfragen zu beantworten und Tipps und Tricks zu vermitteln. Schon nach einer Stunde sah man die ersten großartigen Ergebnisse. Gegen Mittag löste sich die heitere Gesellschaft zufrieden und mit wunderschönen Gestecken für den Tisch, Dekorationen für die Haustür und viele weitere kreative Werken, auf. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen der Teilnehmerinnen!

Sandra Buchenberg

Beim VLF-VLM Kempten führte die Herbstfahrt 2023 in die Eifel

Die Eifel gehört zu den Teilen des Rheinischen Schiefergebirges, mit ihren welligen Hochflächen. Sie liegt zwischen Aachen, Trier und Koblenz. Im Osten bildeten sich Vulkankegel und Basaltkuppen, wie die höchste Erhebung, die Hohe Acht mit 747 m. Eine Besonderheit in der Eifel sind die natürlichen Seen vulkanischen Ursprungs. Der größte wassergefüllte Vulkaneruptionskessel ist der Laacher See. Der See ist vollständig von einem durchschnittlich 125 m hohen Wall vulkanischen Ursprungs umgeben. Gespeist wird er hauptsächlich aus Grundwasser und 12 km² Wasser Einzugsgebiet. Ursprünglich schwankte der Wasserspiegel um ca. 15 m. Im Mittelalter wurde ein fast 900 m langer Entwässerungsstollen angelegt, um den Klosterbesitz vor Überschwemmungen zu schützen. Nach der Säkularisation legten die neuen Besitzer einen 5 m tiefer liegenden Stollen neu an. Der See verlor dadurch ein drittel seiner Oberfläche, im Gegenzug wurden neue Weideflächen gewonnen. Das landwirtschaftliche Anwesen beim Benediktiner Kloster Maria Laach besteht seit dem Mittelalter. Der heutige Biobetrieb liegt im größten Naturschutzgebiet von Rheinland-Pfalz, rund um den Laacher See. Wir konnten bei einer Führung vieles über den landwirtschaftlichen Betrieb erfahren. Mit Michael Ullenbruch begann eine Veränderung in der **Klosterlandwirtschaft Maria Laach**. Er schloß1994 sein Studium mit Schwerpunkt „Agrarhandel“ als Dipl. Agraringenieur (FH) ab. Vor seinem Studium absolvierte er ein Praktikumsjahr in der Laacher Landwirtschaft, die damals von Pater Willibold geleitet wurde. Nach seinem Studium folgten 5 Jahre als Bereichsleiter bei einer Staatsdomäne mit Schwerpunkt Direktvermarktung. Am 1. April 1999 wechselte er wieder zu der Landwirtschaft in Maria Laach. Im Sommer 1999 verstarb der Leiter Pater Willibold und es kam die Frage, Einsetzen eines Verwalters oder Verpachtung des landwirtschaftlichen Betriebes vom Kloster. Ullenbruch wollte nicht verwalten, sondern gestalten und somit entschieden sich beide Seiten ab 1.Juli 2000 für einen Pachtvertrag. Es folgte die Umstellung des Betriebes auf Bio. Der Betrieb bewirtschaftet mittlerweile 440 ha Fläche. Davon betreibt er Ackerbau auf 320 ha. Es wird Futtergetreide für die eigenen Tiere, aber auch Roggen, Weizen und Dinkel für das Klosterbrot angebaut. Der Hafer wird auch als Speisehafer und Haferdrink genutzt. Die Fruchtfolge ergänzen noch Leguminosen, Hackfrüchte und Silomais. Die restlichen 120 ha Dauergrünland sind für die Mutterkuhhaltung vorbehalten. Die Herde besteht aus 300 Limousin-Rindern, davon etwa 110 Mutterkühe, vier Zuchtbullen zuzüglich männlicher und weiblicher Kälber. Für die Tiere gibt es keinerlei Futterzukauf. 1000 Legehennen wechseln mit ihren vier Mobilställen auch auf den Grünlandflächen.Die 200 Mastschweine leben in einem geräumigen Stall mit Auslauf und Stroheinstreu.Der gutseigene Bio-Hofladen mit über 200 m² Verkaufsfläche am Maria-Lacher Parkplatz gelegen ist das Aushängeschild des Betriebes. Neben Bio-Rind-, Kalb-, und Schweinefleisch und Suppenhühner aus eigener Tierhaltung, ist Wild aus klostereigener Jagd und Fisch aus dem Laacher See im Hofladen. Ergänzt wird das Angebot mit über 80 Käsesorten, 80 verschiedenen Weinsorten, Brot vom Steinofenbäcker, Obst und Gemüse, alles von regionalen Bio-Erzeugern. Der Hofimbiss Stand erweitert mit einem breiten Angebot und günstigen Mitnahmepreisen die Vielfalt der Vermarktung. Ein Angebot, Pacht des Klosterhofes, eine Idee, Umstellung auf Bio, neue Vermarktungswege, Hofladen und Internetversand führten Michael Ullenbruch mit einem motiviertem Mitarbeiterteam zu einem Erfolg.Vor über 900 Jahren wurde die Benediktinerabtei Maria Laach gegründet. Die sechstürmige Klosterkirche, das Laacher Münster, gilt als eines der schönsten Denkmäler romanischer Baukunst in Deutschland. Der Vorhof am Kirchenbau, das Atrium ist das letzte erhaltene nördlich der Alpen. Im Kloster wohnen heute noch 30 Mönche, die ihren Le-

Limousin Mastbullen und ein fahrbarer Hühnerwagen in der Klosterlandwirtschaft Maria Laach, Fotos Martin Renn

Limousin Mastbullen und ein fahrbarer Hühnerwagen in der Klosterlandwirtschaft Maria Laach, Fotos Martin Renn

bensunterhalt selbst erwirtschaften müssen. Dies geschieht unter anderem in der Keramikmanufaktur, wo an 14 Öfen jährlich 25 Tonnen Ton verarbeitet werden. Im Gästeflügel des Klosters sind 32 Zimmer für Besucher. Der Laacher See gehört mit den Freizeiteinrichtungen, dem Seehotel und den Fischen auch zum Kloster, ebenso eine Gärtnerei, die Klostergaststätte, ein Buch und Kunstverlag und eine Bibliothek mit über 200.000 Bänden. Jährlich besuchen knapp 700.000 Gäste die Abtei. Anfang 2022 wurden die Wirtschaftsbetriebe des Klosters Maria Laach zu einer eigenen GmbH zusammengefasst. 220 Männer und Frauen sind dabei beschäftigt.

Die älteste Winzergenossenschaft der Welt!

Die Geschichte der Winzergenossenschaft Mayschoss-Altenahr begann mit der Gründung durch 18 Mitglieder im Jahr 1868. An der Ahr liegen 70 % der Weinberge in Steillagen, das heißt in einer Hanglage von über 30 %. Durch die früher gängige Realteilung waren sehr kleine Flurstücke zu bewirtschaften. Die ab 2000 durchgeführte Flurbereinigung brachte eine leichte Verbesserung. Heute bewirtschaften knapp 500 Mitglieder ca. 150 ha Rebland in Altenahr und Walportzheim. Die Winzergenossenschaft wurde mehrfach als „Beste Winzergenossenschaft in Deutschland“ ausgezeichnet. Die Jahresproduktion liegt bei 1,3 Mill. Flaschen. Die Lagerkapazität in Holzfässern liegt bei 250.00 Liter und in Tanks bei 1,8 Mill. Liter.

Im Ahrtal findet man vorwiegend Schieferböden. Der Schiefer speichert tagsüber die Wärme und gibt sie über die Nacht wieder ab. Dies wirkt sich regulierend für das Klima aus. Im Jahr 2020 wurde die Winzergenossenschaft durch die Corona-Pandemie vor große betriebliche Herausforderungen gestellt. Weinproben und Events wurden fast ganzjährig abgesagt. Neue Ideen mussten gefunden werden und so fand das Modell der digitalen Weinprobe großen Anklang und hat sich bis heute durchgesetzt. Auch 2021 bestimmte die Pandemie das betriebliche und Private Leben, jedoch brachte der 14./15. Juli 2021 eine neue ungeahnte Katastrophe. Mit einer verheerenden Flutkatastrophe wurde das Ahrtal, die Standorte der Winzergenossenschaft, Mayschoss, Ahrtal und Walporzheim heimgesucht. Von der Gesamtrebfläche fielen 10% der Flut zum Opfer. Die über 100 Jahre alten Gewölbekeller standen großteils unter Wasser und mussten gereinigt werden. Das Jahr 2022 war gefüllt mit Aufräum-, Planungs- und Abbrucharbeiten. Durch den Handwerkermangel verzögert sich der Aufbau der Verwaltungs- und Veranstaltungsräume auf das Jahr 2024. Die Weinprobe mit vier hervorragenden Weinen zeigte, dass der Betrieb und das Leben auch nach Rückschlägen wieder weitergehen musste. Viele edle Tropfen wanderten in den Einkaufkorb unserer Teilnehmer.

Die Stadt **Monschau** erlebte gegen Ende des 16. Jahrhunderts durch die Feintuchproduktion einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Qualität der Feintücher steigerte sich durch den Zukauf besserer Schafwolle, die von auswärts eingeführt wurde. Durch die preußische Zollpolitik im 19. Jahrhundert und den verspäteten Anschluss an das Eisenbahnnetz kam der Niedergang der Textilindustrie. Die letzte Textilfabrik stellte 1982 den Betrieb ein. Die Stadt und die Häuser sind durch den Abzug der Textilindustrie in einen 200-jährigen Schlaf versetzt worden. Die Stadt lebt heute vom Tourismus, Gastronomie und den vielen Ferienwohnungen.

Weinkellerei Mayschoss beim Ahrtalhochwasser schwammen diese Fässer im Wasser, Foto Martin Renn

Kunstvoll zugeschnittene Hecken im Heckendorf Höfen bei Monschau, Foto Martin Renn

Das Deutsche Eck in Koblenz von der Seilbahn nach Ehrenbreitenstein aufgenommen, Foto Martin Renn

Das Dorf **Höfen bei Monschau** ist bekannt durch die große Zahl an Heckenkonstruktionen, die bis auf das 17. Jahrhundert zurückgehen. Die bis zu 6 m hohen Rotbuchenhecken verhindern im Winter das Auskühlen des dahinter liegenden Hauses und im Sommer vermittelt das grüne Laub Kühlung für das Haus. Die Rotbuche verliert ihr welkes Laub erst im Frühjahr mit dem Neuaustrieb. Wir sahen Haushohe Hecken, wunderbar zugeschnitten zu Haus und Hofeinfahrten, Ausschnitte in Hecken für dahinter liegende Wohnhausfenster und niedrige Hecken als Weideeinzäunung. Im Jahre 1903 sollte auf der Namedyer Halbinsel eine Bohrung von 343 m Tiefe Kohlensäurevorkommen zur Gewinnung von Kohlenstoffdioxid für Mineralwasser erschließen. Im Wasser des alten Rheinarmes sah man vor der Bohrung immer wieder Blasen aufsteigen. Die Bohrung war erfolgreich und der Kaltwasser Geysir erreichte erstmals eine Höhe von 40 m. Das Kohlendioxid wurde kommerziell und beim Geysir versuchte man eine touristische Nutzung. Ein Fährschiff brachte uns von Andernach zu der Namedyer Halbinsel. Die Eruption des höchsten Kaltwasser-Geysir der Welt dauerte etwa 8 Minuten danach gab es wieder 2 Stunden Stillstand. Aachen ist bekannt als die Kaiserstadt, die Printen und der Dom und als die westlichste Großstadt Deutschlands war sie einen Besuch wert. Acht Jahrhunderte lang war Aachen die Stadt, in der Kaiser und Könige gekrönt wurden. Allen voran Kaiser Karl der Große, der von hier aus sein späteres „Heiliges Römisches Reich“ regierte. Aber schon tausende Jahre vor ihm, wussten die Kelten und Römer das heiße und gesunde Quellwasser zu nutzen. Der Besuch einer Printenbäckerei brachte

Reisegruppe 1 in Monschau vor herrlicher Kulissen, Foto Martin Renn

Reisegruppe 2 in Monschau auf der Rurbrück Foto Martin Renn

Der Kaltwasser Geysier in Andernach in voller Größe,
Foto Matin Renn

uns diese Aachener Spezialität näherAachener Printen sind eine nach einem über Jahrhunderte bewährten Rezept gebackene Spezialität des Aachener Raumes. Sie bestehen aus Mehl, Zuckersirup, Farin- und Kandiszucker und sind mit ausgewählten exotischen Gewürzen verfeinert je nach Hersteller. Koblenz hat mit der Mündung der Mosel in den Rhein am Deutschen Eck einen großen Bekanntheitsgrad. Bei einer Auffahrt mit der Seilbahn, sie wurde 2011 zu der Bundesgartenschau gebaut genossen wir die Aussicht über die Stadt und das deutsche Eck. Das herrliche Wetter, drei Schifffahrten, eine Nostalgie Bahnfahrt, die breite Spannbreite der Besichtigungspunkte und die Führungen verleihen dieser Reiseform immer noch eine gute Nachfrage.

Martin Renn Reisebegleiter

Landtechnikkurs für Betriebsleiterinnen

Anfang Oktober durften 13 Damen ein paar lehrreiche Tage in der Landmaschinen Schule in Landsberg verbringen. Dort wurden die verschiedensten Landtechnikmaschinen und Anbaugeräte erklärt und ausgetestet. In kleinen Gruppen konnte ausführlich auf die jeweiligen Fragen der Damen eingegangen werden, und jede hatte viel Zeit, um selbst alles auszuprobieren und zu üben.

Der Kurs war wieder eine gelungene Mischung aus theoretischen Grundlagen und praxisbezogenen Übungen. Natürlich kam auch die Gemütlichkeit und eine tolle Gemeinschaft am Abend nicht zu kurz.

Sabine Bertele

Landtechnikkurs Gruppenbild Foto: Sabine Bertele

Lehrfahrttreffen

Das traditionelle Lehrfahrttreffen fand am 28.11.2023 im Gasthof Waldhorn statt. Die Wiedersehensfreude bescherte trotz heftigem Schneefall uns einen guten Besuch. Groß war die Erwartung wieder auf die Reiserückblicke in Gedichtform. Brigitte Rauh trug zum 18. mal ihren ausführlichen, humorvollen und nachdenklichen Rückblick über die Reiseziele und ihre Besonderheiten vor. Winfried Bechteler nahm lustige Episoden der Fahrt aber auch Teilnehmer*innen aufs Korn. Beide erhielten den verdienten Applaus für den gekonnten Vortrag. Ein Rückblick in Bilder von Martin Renn weckte viele Erinnerungen an die schöne Reise. Anschließend stellte er die Lehrfahrt 2024 in das österreichische Weinviertel bei Wien vor. Das Interesse und die Anmeldungen für die neue Fahrt waren wieder beachtlich.

Politikergespräch im Juli

Zu einem offenen Austausch zu aktuellen politischen Fragen trafen sich der vlf Immenstadt und der vlf/vlm Kempten moderiert von den 1. Vorsitzenden der vlf`s Werner Bayrhof und Wolfgang Seiband mit den Landtagskandidaten in Immenstadt. Ein gutes und informatives Gespräch zu den Bereichen große Beutegreifer, bodennahe Gülleausbringung, Kombinationshaltung und der Sicherheit der Schulstandorte Kempten und Immenstadt wurde geführt. Die Gespräche sollen künftig jährlich geführt werden.

Die vlf`s gratulieren den gewählten neuen Landtagsmitgliedern Eric Beißwenger, Alexander Hold, Joachim Konrad und Ulrike Müller.

Werner Bayrhof

links: Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales Eric Beißwenger während seiner Vereidigung im Bayerischen Landtag. Die Vorstandschaft des vlf Immenstadt beglückwünscht Herrn Staatsminister Eric Beißwenger zur Berufung in das Kabinett der Bayerischen Staatsregierung und wünscht ihm für seine neuen Aufgabe alles Gute und viel Erfolg.
rechts: Wir gratulieren auch dem neuen Mitglied im Bayerischen Landtag Ulrike Müller und danken für die langjährige Arbeit im europäischen Parlament.

Foto: Judith Haussler

Vergelt`s Gott Thomas Kreuzer

Der vlf Kempten dankt Herrn Thomas Kreuzer für seinen langjährigen, unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz für das Oberallgäu, die Stadt Kempten und für die bäuerlichen Familien und Betriebe. Sein großer Einsatz für den Spitalhof Kempten trug 2023 Früchte mit der Verlängerung der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen zu Erhalt des Bildungs- und Grünlandforschungstandortes um 10 Jahre.
Kreuzer Mitglied des Stadtrats der Stadt Kempten seit 1984, selbst Jurist, war seit 2001 Landesvorsitzender des Arbeitskreises der Juristen der CSU. Von 2003 bis 2011 übte er die Position des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion, von Oktober 2013 bis Oktober 2023 die des Fraktionsvorsitzenden aus. Seit 2009 Mitglied des CSU-Präsidiums wurde er 2011 zum Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ernannt und in Folge noch im gleichen Jahr bis 2013 Staatsminister und Leiter der Bayerischen Staatskanzlei.

Rainer Hoffmann

Bastian Schädler, Buflings/Oberstaufen

Abschlussfeier der Landwirtschaftsschule Kempten

Schulschlussfeier der Landwirtschaftsschule Kempten

Nach den Coronajahren konnte an der Landwirtschaftsschule Kempten heuer endlich wieder mit den Studierenden, Lehrkräften und Ehrengästen der feierliche Schulabschluss begangen werden.

In seiner Rede gratulierte Schulleiter Rainer Hoffmann den Absolventen im ersten und dritten Semester für die erbrachten Leistungen und dankte auch den Familien der Studierenden für die Unterstützung durch die Übernahme anfallender Arbeiten während der Schulzeit. Die Absolventen und neue „Staatlich geprüfte Wirtschafter für Landbau“ haben nun, so Hoffmann, eine neue Dimension an beruflicher Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit erworben: „Als zukünftige Betriebsleiter können sie selbständig und nachhaltig wirtschaften. Ihre Entscheidungen für den Familienbetrieb werden sie vermehrt unter Berücksichtigung von Ökonomie und Ökologie, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie dem Tierwohl treffen. Als Erzeuger regionaler und hochwertiger Lebensmittel werden sie individuell ihre Chancen am Markt entwickeln und im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und Vorstellungen umsetzen.“

In den Grußworten beglückwünschte der Stellvertretende Landrat des Landkreises Oberallgäu, Roman Haug die Absolventen, die zukünftig als eigenständige Unternehmer im Betrieb wirtschaften und mit der Familie arbeiten können. Die Dritte Bürgermeisterin der Stadt Kempten Erna-Kathrein Groll gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass durch die gute Ausbildung der Absoventen die Voraussetzungen geschaffen seien, die großen Herausforderungen in Hinblick auf den Wandel in der Landwirtschaft - wie zum Beispiel vor dem Hintergrund des Klimawandels – anzunehmen und zu meistern. Weiterhin hob sie die besondere Stellung der Landwirtschaft als bedeutender Teil der Kulturlandschaft Allgäu und als Produzent von „Lebens-Mitteln“ hervor. Der Kreisobmann des BBV Lindau, Ralf Arnold freute sich, dass sie als junge Meister ihr Wissen dem zukünftigen Berufsnachwuchs weitergeben können, denn „Landwirtschaft hat Zukunft und ich sehe große nutzbare Potentiale in unserer Region,“ so Arnold.

Über die Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit im eigenen Betrieb referierte der Studierende des ersten Semesters, Bastian Schädler Buflings/Oberstaufen. Im ökologisch wirtschaftenden Betrieb mit 77 ha Grünland und 10 ha Wald werden 84 Milchkühe ohne Nachzucht gehalten. Ein weiterer Betriebszweig sind die Ferienwohnungen und ein kleines Lohnunternehmen mit Rundballenpressen und Schneeräumdienst im Winter. Geheizt im Winter werde im Winter mit einer Hackschnitzelheizung, die im Sommer nicht betrieben wird. Dann wird eine Wärmepumpe benutzt. Die Wärmepumpe zieht auch Wärme aus einer Zisterne mit 10000 l, die mit Quellwasser gefüllt wurde. Der Betrieb hat auf den betrieblichen Dächern 175 KW Fotovoltaik installiert, die z.T. eigengenutzt und eingespeist werden. 3200 kg der eigenen Milch werden von einer mobilen Hofkäserei für den Eigenbedarf und die Gäste am Hof verkäst. In der 2019 gegründeten „Staufenerei“, Oberstaufen werden eigene Milchkälber und Altkühe zur Vermarktung an Hotellerie und Gastronomie in Oberstaufen geliefert.

In seinem Vortag „Vom Streuobst zum Obstbrand“ ging der Studierende des ersten Semesters, Michael Strodel, Argenbühl, auf seinen Betriebszweig „Herstellung von eigenen Obstbränden“ ein.Qualität beim Obstbrand beginne schon beim Baumschnitt der Streuobstbäume: Form, Stabilität und die Möglichkeit Licht an und in den Baum zu bringen brächten die Obstqualität. Die sauberen Früchte werden dann gehäckselt, die entstehende Maische muss sofort luftdicht gelagert werden, da Sauerstoff die Maische verdirbt. Aus dem Zucker entstehen 51 % Alkohol und 49 % CO2.

Je Brand gibt es dann drei Alkoholfraktionen, den Vorlauf, den Mittellauf und den Nachlauf. Der Vorlauf, er riecht nach „Uhu Kleber“, so Strodel, wird verworfen. Der Mittellauf ist der genutzte Brand. Dem Rohbrand wird nun wieder Wasser zugesetzt und ein Alkoholgehalt von 39 % Alkohol eingestellt. Der eingestellte Brand wird dann trübe und muss gefiltert werden, um wieder einen „Klaren“ zu erhalten. Was aber ist der Unterschied zwischen Brand, Geist und Spirituose? Brand und Geist sind die hochwertigen Produkte. Der Brand muss aus reinem Obst erfolgen und ihm darf außer Wasser nichts zugesetzt werden. Bei der Spirituose dürfen alle Zusätze wie Zucker und Säfte in reinem Alkohol verwendet werden. Ein Geist ist ein Brand von Früchten mit wenig Zucker, z.B. Himbeeren, die vier Tage vorher mit Alkohol angesetzt werden. Der Sprecher des dritten Semesters und Schulsprecher Felix Stöckle, Unterthingau, gab in einer kurzen Präsentation mit vielen Bilden abwechslungsreiche Erlebnisse während und nach der Schule wider.

Felix Stöckle, Unterthingau

Zweiter Vorstand des vlf/vlm Kempten Michael Gabler und die Frauenvorsitzende Sabine Bertele nahmen die Studierenden des 3. Semesters in den Verband auf. Gabler beglückwünschte die Studierenden zu den guten Abschlüssen und stellte fest, dass die Landwirtschaftsschule für ihn eine sehr schöne Zeit gewesen sei und er sich jährlich mit seinen ehemaligen Klassenkameraden treffe. Für den Verband sind neue und kluge Köpfe als Mitglieder sehr wichtig, so Gabler.

Die Studierenden mit den besten Noten an der Landwirtschaftsschule Kempten (Wintersemester 2022/2023):

Die besten Absolventen des 1. Semesters der Landwirtschaftsschule Kempten mit Lehrkräften und Ehrengästen: von rechts Stellvertretender Landrat des Oberallgäus Roman Haug; stellvertretende Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger; erster Vorsitzender des Zweckverbandes der LWS Kempten Josef Mayr; dritte Bürgermeisterin der Stadt Kempten Erna-Kathrein Groll; Franz Xaver Neubauer, Argenbühl (1,75); Jürgen Rädler, Heimenkirch (1,56); Dominik Wiedemann, Oberreute (1,55); Bastian Schädler, Oberstaufen (1,38); Michael Strodel, Argenbühl (1,46); Henrike Wagner, Scheidegg (1,00); Semesterleiter Matthias Wiedemann; Sonja Thielemann, Biessenhofen (1,38); Schulleiter Rainer Hoffmann; stellvertretende Landrätin Lindau Sonja Müller und Behördenleiter Dr. Alois Kling.

Das 1. Semester der Landwirtschaftsschule Kempten mit Schulleiter Rainer Hoffmann (erste Reihe zweiter von rechts) und Behördenleiter Dr. Alois Kling (erste Reihe ganz rechts) und den Lehrkräften Markus Baur (zweite Reihe ganz links), Julia Sommer (dritte Reihe ganz links), Alexandra Ostermaier (dritte Reihe zweite von links), Denise Ludwig (vierte Reihe ganz links), Svenja Heinen (vierte Reihe zweite von links) und Semesterleiter Matthias Wiedemann (vierte Reihe dritter von links).

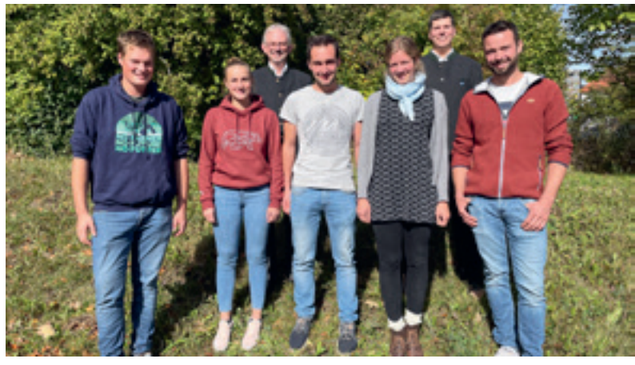
Die besten Absolventen des 3. Semesters der Landwirtschaftsschule Kempten mit Lehrern und Ehrengästen: von rechts Stellvertretender Landrat des Oberallgäus Roman Haug; stellvertretende Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger; erster Vorsitzender des Zweckverbandes der LWS Kempten Josef Mayr; Dritte Bürgermeisterin der Stadt Kempten Erna-Kathrein Groll; Jakob Göswein, Oberreute (1,93); Lucas Maurus, Böhen (1,25); Felix Stöckle, Unterthingau (1,62); Pirmin Hörburger, Waltenhofen (1,56); Markus Lerf, Aitrang (1,12); Stefan Nägele, Böhen (1,50); Schulleiter Rainer Hoffmann; Semesterleiter Daniel Jeschke; Stellvertretende Landrätin Lindau Sonja Müller und Behördenleiter Dr. Alois Kling.

Das 3. Semester der Landwirtschaftsschule Kempten mit Schulleiter Rainer Hoffmann (erste Reihe ganz links) und Behördenleiter des AELF Kempten Dr. Alois Kling (erste Reihe ganz rechts) und den Lehrkräften Semesterleiter Daniel Jeschke (erste Reihe zweiter von links), Denise Ludwig (hintere Reihe ganz links), Stephan Böckler (hintere Reihe zweiter von links), Andreas Miller (hintere Reihe Mitte), Erich Krug (hintere Reihe zweiter von rechts) und Svenja Heinen (hintere Reihe ganz rechts).

Lindauer Landwirtschaftsschüler sind Spitze

Sommersemester der Landwirtschaftsschule Kempten erfolgreich beendet

Das zweite Semester der LWS Kempten startete mit 26 Studierenden. Die angebotenen 22 praktischen Schultage zu unterschiedlichen Themen wie ökologischer Landbau, Vermarktung, extensive Tierhaltung und moderne Milchviehhaltung wurde trotz der Erntewochen gut besucht. Höhepunkt war sicherlich die zweitägige Lehrfahrt zum Staatsgut Schwarzenau, wo die Studierenden einen Einblick in die zukünftigen Entwicklungen in der Schweinehaltung erhalten haben. Nach dieser für Allgäuer fremden Tierart ging es weiter zum Betrieb Weibler nach Bretzfeld, wo Ochsen und Wein direkt vermarktet werden und am nächsten Tag zur Hohenloher Molkerei, bei der das Semester rege Diskussionen mit der Geschäftsleitung über die Milchvermarktung führen konnte. In einem Käserkurs in Hohenems erlernten die Studierenden Grundlagen der Herstellung von Quark, Joghurt und die Kunst der Käseherstellung. Neben den Schultagen erstellten die Studierenden eine Semesterarbeit wie beispielsweise den reduzierten Antibiotikaeinsatz in der Milchviehhaltung, sowie einem Vergleich der bodennahen Gülleausbringung und der Ausbringung über den Breitverteiler.“



Die Besten des 2. Semesters: von links Josef Fink, Gestratz (1,23); Sonja Thielemann, Ebenhofen (1,08), Schulleiter Rainer Hoffmann; Jürgen Rädler, Heimenkirch (1,16); Henrike Wagner, Scheidegg (1,03); Semesterleiter Matthias Wiedemann und Michael Strodel, Argenbühl (1,18). Foto LWS Kempten

Neues Semester Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung in Immenstadt

Mit viel Schwung und Freude konnten wir mit unseren neuen Kolleginnen und Studierenden das Semester im September 2023 starten. 20 gemeinsame Monate stehen vor uns. Wir werden das erste Mal den Unterricht nach dem neuen Lehrplan gestalten: 580 Pflichtunterrichtsstunden, die mit 3 Wahlpflichtmodulen ergänzt werden. So stehen vertiefende Inhalte in den Praxisfächern, „Unterstützung im Alltag“, Landwirtschaft und die Ausbildereignung zur Wahl an. Neu in unserem Lehrerteam sind Andrea Dorn, die Familie und Betreuung unterrichtet und Tamara Briegel, die die Fächer Garten & Natur als auch die Küchenpraxis übernimmt. Unterstützt werden wir bis Sommer 2024 von unserer Fachlehreranwärterin Hanna Nägele.

Wir wünschen unseren Schülerinnen viele neue interessante Eindrücke, neue Freundschaften und ein gutes Durchhaltevermögen beim Lernen!

Marie-Luise Althaus, Semesterleiterin

Die neuen Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsleistungen der Ladwirtschaftsschule Immenstadt. Auf dem Bild vorne links Schulleiter Rainer Hoffmann, mit den Lehrkräften Andrea Dorn, Hanna Nägele, Tamara Briegel, Dr. Elisabeth Bischofberger und im Bild ganz rechts die stellvertretende Schulleiterin Marie Luise Althaus und Lehrerin Gerti Epple, 2. te von rechts.

Allgäuer Alpwirtschaftsakademie Immenstadt

18 neue staatlich geprüfte Landwirtinnen und Landwirte verließen die Alpwirtschaftsakademie Immenstadt.

In den vergangenen zwei Jahren „büffelten“ die Absolventinnen:en der Alpwirtschaftsakademie in Kursen zu den Themen Betriebslehre, artgerechte Tierhaltung, nachhaltige Grünlandwirtschaft und ökologische Landwirtschaft. Heuer legten sie ihre Prüfungen erfolgreich ab.

Zur Vertiefung der Theorieinhalte wurden Praxiseinheiten zu Themen wie Melken, Rinderfütterung und Düngung angeboten. Wer Interesse hatte, konnte Wahlkurse zur Alpwirtschaft, dem Waldbau, der Klauenpflege und Schaf-bzw. Ziegenhaltung besuchen.

Die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie richtet sich an landwirtschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer, die einen außerlandwirtschaftlichen Beruf erlernt haben und ihrenBetrieb im Nebenerwerb weiterführen möchten.

Rainer Hoffmann

Die Absolventen:innen 2023:
Hintere Reihe von Links: Bernhard Graf, Bolsterlang; Bernhard Kempter, Maierhöfen; Linus Müller, Burgberg; Martin Uth, Obermaiselstein; Otto Burlefinger, Obermaiselstein; Raphael Hantmann, Sonthofen; Alexander Lacher, Oberstaufen; Schulleiter Rainer Hoffmann
Vordere Reihe von Links: Anton Zweng, Rettenberg, Theresa Gehring, Rettenberg, Nadine Wagner, Haldenwang; Lisa Hold, Rettenberg; Felix Leimgruber, Gunzesried; Gabriel Garcia, Heimenkirch, Teresa Arnusch, Heimenkirch, Mathias Nigg, Rettenberg, Remig Kögel,
Weitnau. Es fehlen Matthias Kneppler, Burgberg und Matthias Scherm, Obermaiselstein.“ *Foto LWS Immenstadt*

Mit den neun besten Absolventen freuten sich die Verantwortlichen für die Berufsausbildung und Abschlussprüfung in der Landwirtschaft. Von links nach rechts: Josef Schnell, Regierung von Schwaben; Susanne Lukas, Berufsschule Kempten 3; Jahrgangsbester Simon Tengel, Rettenberg (1,0); Prüfungsausschussvorsitzender Hans Hofer: Max Hintner, ;Bad Wörishofen (1,39); Lorenz Grieser, Halblech (1,39); Manuel Spaun, Berater für Bildungsfragen am AELF Kaufbeuren; Matthias Schneider, Eisenberg, (1,39); Dr. Alois Kling, Behördenleiter AELF Kempten; Daniel Müller, Burgberg, (1,49); Paul Schweinberger, Haldenwang (1,67); Dr. Paul Dosch, Behördenleiter AELF Kaufbeuren; Nadine Wagner, Haldenwang, (1,69); Jeremias Kemming, Günzburg, (1,74); Günther Rehm, Berater für Bildungsfragen am AELF Kempten; Johanna Wölfle, Friesenried, (1,82); Rainer Hoffmann, Schulleiter und Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF Kempten; Ulrike Devries, Schulleiterin Berufsschule Ostallgäu. *Foto AELF Kempten*

Berufliche Bildung

Mit Fleiß und Ausdauer ein wichtiges Ziel erreicht - Berufsabschlussfeier für Landwirtinnen und Landwirte

77 Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildung zum Landwirt freuten sich bei einer Feier in der Freilichtbühne Altusried über ihren erfolgreichen Berufsabschluss. Dr. Alois Kling, der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten, konnte neben den Prüflingen sowie deren Angehörigen zu der Feier zahlreiche Ehrengäste, Mitglieder des Prüfungsausschusses und Lehrherrn begrüßen. Erstmals in Altusried dabei war der neue Leiter des Bereichs Ernährung und Landwirtschaft an der Regierung von Schwaben, Josef Schnell. Er unterstrich die große Bedeutung einer fundierten Ausbildung für eine erfolgreiche Tätigkeit als Landwirtin bzw. Landwirt auf.
Der Berater für Bildungsfragen am Kemptener Amt, Günther Rehm, zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen des Prüfungsjahres 2023. Von 84 Teilnehmern hätten 92% das angestrebte Ziel erreicht, 16 von ihnen mit einem Einser-Notenschnitt. Jahrgangsbester war Simon Tengel aus Rettenberg mit der Traumnote 1,00. Manuel Spaun, Berater für Bildungsfragen am AELF Kaufbeuren, zeichnete die besten Berichtshefte aus. Spaun und Rehm bedankten sich in diesem Zusammenhang auch bei allen die bereit waren, die praktische Abschlussprüfung auf ihrem Betrieb auszurichten. Über die für die Prüflinge und für die Prüfer sehr anstrengenden Prüfungstage, berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Hans Hofer.

Josef Schnell von der Regierung von Schwaben (Mitte) und Dr. Paul Dosch, Leiter des AELF Kaufbeuren (rechts) bedanken sich bei Dr. Alois Kling (links) für seine Verdienste in der Berufsausbildung bei seiner „letzten“ Abschlussfeier in seiner Funktion als Leiter vom AELF Kempten; Foto AELF Kempten

Die Leiterin der Berufsschule Marktoberdorf, Ulrike Devries, sowie Susanne Lukas in Vertretung des Leiters der Berufsschule III Kempten, zeichneten die besten Berufsabschlüsse aus und überreichten entsprechende Preise.
Der Erste Bürgermeister des Marktes Altusried, Joachim Konrad, freute sich, dass nun schon zum 4. Mal die Berufsabschlussfeier der Landwirtschaft in der Freilichtbühne stattfand.
Dr. Paul Dosch, Leiter des AELF Kaufbeuren, sprach die Abschlussworte und ermunterte die frisch gebackenen Landwirtinnen und Landwirte dazu, Möglichkeiten zur weiteren Qualifikation wie die Landwirtschaftsschulen zu nutzen.

Meister des Landkreises Oberallgäu: Ministerialrat Dr. Michael Karrer (re.), Schulleiter Rainer Hoffmann (v.li.) und Regierungspräsidentin Barbara Schretter gratulieren den Meistern des Landkreises Oberallgäu zu ihrem Titel: Meisterpreisträger Lukas Gemeinder, Immenstadt; Franziska Rothärmel, Altusried; Meisterpreisträgerin Sophia Rasch, Immenstadt; Peter Enderle, Wertach und Roman Dengel, Durach

Meister des Landkreises Lindau: Ministerialrat Dr. Michael Karrer (re.), Schulleiter Rainer Hoffmann (v.li.) und Regierungspräsidentin Barbara Schretter gratulieren den Meistern des Landkreises Lindau zu ihrem Titel: Silas Troy, Scheidegg; Joannes Pfanner, Scheidegg; Katharina Fink, Oberreute und Reinhard Baldauf, Grünenbach

Informationsveranstaltung zum BGJ-Agrarwirtschaft und zur Berufsausbildung zum Landwirt

Kempten – Über die Ausbildung zum Beruf Landwirt informiert die Staatliche Berufsschule III Kempten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und einem Vertreter des BBV. Die Veranstaltung findet statt, am Mittwoch, 24.04.2024 von 19:30 bis 21:30 Uhr im Raum 040 in der Staatlichen Berufsschule III Kempten, Wiesstr. 32, 87435 Kempten.
Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online Anmeldung finden Sie hier: Frau Susanne Lukas, lukas@bs3-kempten.de

Berufsabschlussfeier Hauswirtschaft

Im wunderschönen Postsaal in Bad Grönenbach bekamen 95 Absolvent*innen der Hauswirtschaft aus dem südschwäbischen Raum ihre Zeugnisse und Urkunden überreicht.

Zuständig für die Berufsausbildung zur Hauswirtschaft ist die Regierung von Schwaben, vertreten durch Josef Schnell, Bereichsleiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft. Herr Schnell zeigte sich in seiner Begrüßung sehr zufrieden mit dem Ablauf der Prüfungen und den erzielten Ergebnissen.

Danach baten die Vertreter der Regierung von Schwaben, Josef Schnell und Inge Habel zu einer Grußwortrunde auf die Bühne: Dr. Stephan Winter, stellvertretender Landrat Unterallgäu, Irmgard Mair, Kreisbäuerin im Unterallgäu, Stella Schmitt, Studiendirektorin an der BFS Memmingen stellvertretend für alle Allgäuer BFS (BFS Memmingen, BFS Immenstadt, BFS Marktoberdorf und BFS Kaufbeuren) und Klaus Bernegger, Sonderschulrektor, Berufsschule St. Georg Kempten. Alle stellten sich gewandt den gestellten Fragen und gaben interessante Einblicke in die Bedeutung der Hauswirtschaft für die Gesellschaft. Stella Schmid stellte fest: „Hauswirtschaft ist mehr als Putzen und Kochen-es ist eine Kunst, ein Zuhause zu schaffen, indem sich alle Wohlfühlen. Es ist ein Beruf, der gebraucht wird, um Menschen zu helfen ein besseres Leben zu führen und der es ermöglicht sich selbst kreativ auszudrücken.“ Die Beraterin für Bildungsfragen Hauswirtschaft vom AELF Krumbach/Mindelheim Veronika Niebler gab einen informativen Rückblick auf die Abschlussprüfung. Sie forderte die Absolvent*innen auf: „Nutzen sie die zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten. Ihnen stehen viele Wege offen: der Beruf der Technikerin für Ernährung und Versorgung, der in Kaufbeuren erlernt werden kann und die Meisterin der Hauswirtschaft, die auf verschiedenen Wegen zu erreichen ist. Die Berufe der Dorfhelferin, aber auch der Fachlehrerin für Hauswirtschaft sind erreichbar.“

Gemeinsam mit Josef Schnell zeichnete der Leiter des AELF Krumbach/Mindelheim, Rainer Nützel, die besten Absolventinnen aus. Beste Fachpraktikerin Hauswirtschaft: Jessica Hauter, aus Kempten, Betrieb KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Kempten Beste Teilnehmerin nach §45.2 BBiG: Elfriede Hägele, aus Steeg in Österreich, Teilnehmerin aus dem Vorbereitungskurs der Maschinenring Akademie mit Lehrgangsort Kempten Beste Teilnehmerin aus den Berufsfachschulen: Laura Jörg, aus Durach, Landkreis Oberallgäu, Berufsfachschule Immenstadt Beste Auszubildende der dualen Ausbildung: Klara Wassermann, aus Memmingen, Ausbildungsbetrieb Archehof Birk, Weitnau-Hellengerst.

Elfriede Nägele, Rainer Nützel, Behördenleiter AELF Mindelheim/Krumbach, Klara Wassermann, Jessica Hauter, Josef Schnell Bereichsleiter Landwirtschaft, Regierung von Schwaben, Laura Jörg. Foto: AELF Mindelheim/Krumbach.

Weitere Informationen zur Aus- und Fortbildung erhalten Sie bei der Beraterin für Bildungsfragen Hauswirtschaft Sabine Herz, Adenauerring 97, 87439 Kempten, Tel.: 0831 52613-1215 und sabine.herz@aelf-ke.bayern.de

Mein Name ist **Viveca Zenth**, ich bin 28 Jahre alt und in Konstanz am schönen Bodensee geboren und aufgewachsen. Nach meinem erfolgreichen Abschluss im Studiengang Pferdewirtschaft (B.Sc.) an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen führte mich mein beruflicher Weg zunächst zum Landesverband Bayerischer Pferdezüchter e.V., mit Dienstsitz in München Riem, wo ich wertvolle Erfahrungen in der Branche sammeln konnte. Durch ein attraktives Stellenangebot zog es mich schließlich ins wunderschöne Allgäu, wo ich seit Februar 2022 in den Sachgebieten L2.2 Land- und Alpwirtschaft sowie L2.3T Überregionale Aufgaben der Nutztierhaltung tätig bin. Mein Aufgabengebiet umfasst zu großen Teilen die Pferdehaltung im Sachgebiet L2.3T. Als Fachfrau für Pferdehaltung beschäftige ich mich täglich mit spannenden Fragestellungen rund um die Thematik Pferd. Ich stehe Betrieben beratend zur Seite und verfasse Fachbeiträge zu laufenden Bauanträgen. Darüber hinaus bin ich im Sachgebiet L2.2 Ansprechpartnerin für den Herdenschutz und unterstüte bei Stellungnahmen zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen. Besonders schätze, ist die Abwechslung zwischen Innen- und Außendienst sowie der Kontakt zu den Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen. Mir ist es wichtig, meine Leidenschaft für Pferde mit meinem Beruf zu verbinden und einen Beitrag zur nachhaltigen und artgerechten Pferdehaltung zu leisten. Foto: privat

Stephan Kulms – Seit Januar 2022 bin ich nun am AELF Kempten tätigt. Dies soll auch meine „letzte“ Stelle im Bereich des Landwirtschaftsministeriums sein. Ganz bewusst habe ich mich dafür entschieden die letzten 6 Jahre im Staatsdienst an der AELF in Kempten zu verbringen. Meine Aufgaben hier sind zum einen in der L 2.3T die Pferdehaltung im Bereich Bayerisch Schwaben und zum anderen in der L 2.2 Stellungnahmen einzelbetrieblicher Art und für Planfeststellungsverfahren im Landkreis und Stadtgebiet Lindau. Ich bin mittlerweile 61 Jahre alt. 1962 in Düsseldorf geboren, verheiratet und habe 2 Kinder mit 23 und 25 Jahren. Über das Abitur in Essen – Bundeswehr in Lübeck – Landwirtschaftliche Lehre in Neuss und Essen – Landwirtschaftliches Studium in Freising und Triesdorf – knapp einem Jahr in Argentinien, bin ich 1992 als Spätberufener zum Bereich des Landwirtschaftsministeriums gekommen. Auch dort habe ich viele Stationen und Aufgaben erleben dürfen: Tierzuchtamt Landshut – AELF Weißenburg – AELF Ansbach-Dinkelsbühl – Mitarbeit im Internen Revisionsdienst/Prüfbehörde für das Ministerium – AELF Nördlingen. Zwar wohnhaft in Dinkelsbühl, aber durch die mittlerweile vorhandene Wohnung in Kempten, fühlen wir uns, ich und meine Familie, hier im Allgäu sehr wohl und nutzen intensiv die Freizeitmöglichkeiten der Gegend. Foto: privat

Ich heiße **Andrea Dorn**, ich bin Diplom-Oecotrophologin und komme aus Hettisried bei Altusried. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Vor meiner Elternzeit habe ich an der Technikerschule für Ernährungs- und Versorgungsmanagement unterrichtet. Nun freue ich mich meine Tätigkeit an den Fachschulen für Ernährung und Haushaltsführung in Kempten und Immenstadt wieder aufzunehmen.

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Johannes Dargel – Ich darf mich Ihnen als neuen Mitarbeiter am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten vorstellen. Im Gegensatz zu vielen meiner Vorgänger bin ich Gärtner. Mein grüner Weg in die vielschichtige Welt des erwerbsmäßigen Gartenbaues hat zunächst mit einem Praktikum in einer Gärtnerei im Allgäu begonnen. Anschließend stand ich, wie so viele andere Gärtner vor mir, an einer Weggabelung: Ausbildung oder Studium? Letztlich habe ich den Entschluss gefasst, den Weg des Gartenbau-Studiums an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising einzuschlagen. Im Rahmen meines Studiums habe ich mich auf die Fachrichtung Obstbau spezialisiert. Nach weiteren Abzweigungen über den Vorbereitungsdienst für die Landwirtschaftsverwaltung und den ÄELF Abensberg-Landshut, Fürth-Uffenheim und Augsburg bin ich nun seit dem 01. September in der L1.3 des AELF Kempten angekommen. Der Fokus meiner Arbeit wird dabei auf der Bearbeitung von LEADER-Fällen liegen. Ich freue mich bereits darauf Sie näher kennenzulernen und wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit. Foto: privat

Mein Name ist **Carmen Braun**, ich komme aus Kempten und seit September 2023 bin ich in der Amtsverwaltung im AELF Kempten tätig. Begonnen hat mein beruflicher Weg mit einer Ausbildung zur Steuerfachangestellten, im Anschluss habe ich bei einer Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei in Kempten in meinem erlernten Beruf gearbeitet. Zuletzt war ich in Elternzeit mit meinen beiden Kindern. Nun freue ich mich über die neue Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Foto: privat

Svenja Heinen – Ursprünglich bin ich am Niederrhein im Kreis Heinsberg aufgewachsen. Da schon früh feststand, dass mein älterer Bruder den elterlichen Milchvieh- und Ackerbaubetrieb übernehmen würde, war die Entscheidung schnell gefallen Landwirtschaft zu studieren. Meinen Bachelor in Agrarwissenschaften, aber ich an der Universität in Bonn absolviert. Den Master in Agrarmanagement an der TU/HSWT in Freising. Nach dem Abschluss war ich bei einem Beratungsdienst mit Schwerpunkt Milchviehhaltung tätig. In diesem Jahr habe ich mein Referendariat mit dem Schwerpunkt landwirtschaftliche Tierhaltung abgeschlossen. In meiner aktuellen Rolle unterrichte ich das Fach landwirtschaftliche Tierhaltung im ersten und dritten Semester und stehe für Beratungen in diesem Bereich zur Verfügung. Da ich bereits mein letztes Ausbildungsjahr am AELF Kempten absolvieren durfte, freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am Amt, aber auch mit Ihnen. Foto: privat

Mein Name ist **Michael Aßfalg** und ich komme aus Immenstadt im Oberallgäu. Nach dem Besuch der Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt habe ich an der Landwirtschaftsschule Kempten meinen Landwirtschaftsmeister erworben. Seit Oktober 2023 bin ich neue Projektkraft im Sachgebiet L 1.3 am AELF Kempten. Mein neuer Aufgabenschwerprunkt ist die Bearbeitung von Anträgen im Bereich LEADER. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit und neue Herausforderrungen.

Mein Name ist **Tamara Briegel** (27) ich komme aus dem schönen Oberallgäu und bin seit Juni am AELF Kempten im Sachgebiet L 2.1 tätig. Die Hauswirtschaft und das Unterrichten sind schon immer in meinen beruflichen Interessen ganz vorne dabei gewesen. Deshalb habe ich mich 2021 direkt nach meinen Bachelorstudium für Ernährung und Versorgungsmanagement in Triesdorf, für die Anwärterzeit beworben. Im Laufe dieser war ich an den Ämtern in Krumbach (Schwaben) Mindelheim und zuletzt in Augsburg eingesetzt. Ich freue mich sehr nun als fertige Fachlehrerin so heimatnah versetzt worden zu sein und am AELF Kempten arbeiten zu können. Zu meinen Aufgaben zählen neben dem Küchenpraxis und Garten und Natur Unterricht die Betreuung des Bereichs Junge Eltern und Familien. Ich selbst komme von einem Bio-Milchbetrieb und verbringe meine Freizeit am liebsten draußen, am Hof, in den Bergen oder auf dem Fahrrad. Ehrenamtlich tätig bin ich zudem sehr aktiv in der Feuerwehr und leite die Jugendgruppe in unserem Ort. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und Kolleginnen und die kommenden Aufgaben hier in Kempten. Foto: AELF Kempten

Mein Name ist **Antonia Strobl**, ich stamme aus Johanneck im Landkreis Freising. Seit Juli arbeite ich als Landwirtschaftsreferendarin mit dem Schwerpunkt Pflanzenbau am AELF in Kempten. Ich bin auf einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb aufgewachsen, der sich auf Ochsen- und Schweinemast sowie Ackerbau spezialisiert hat. Nach meinem Abitur habe ich ein Duales Studium in Freising begonnen, das mir umfangreiche Praxiserfahrungen in der Landwirtschaft vermittelt hat, die ich nun in meiner Lehrtätigkeit nutzen kann.Nach meinem Bachelor-Abschluss habe ich meinen Master in Regionalmanagement in Triesdorf studiert. Während dieses Studiums konnte ich mein Wissen über Themen wie LEADER, regionale Vermarktung und Ökomodellregionen vertiefen. Während meiner Studienzeit hatte ich die Gelegenheit, als Werkstudentin beim Naturland Verband zu arbeiten, was mir zwar gefallen hat, jedoch habe ich dabei bemerkt, dass mir der direkte Kontakt zur landwirtschaftlichen Praxis fehlte. Aus diesem Grund habe ich mich für das Referendariat entschieden, um wieder näher an den Landwirten und der Praxis zu sein.

Mein Name ist **Anita Perbandt**, ich komme aus München und bin seit Ende September als Landwirtschaftsreferendarin (Schwerpunkt Tierhaltung) am AELF in Kempten tätig. Nachdem ich eine Weile im Bereich Marketing und E-Commerce unterwegs war, habe ich mich aus Interesse an landwirtschaftlichen Zusammenhängen mit dem Zweitstudium der Agrarwissenschaften für eine neue Herausforderung entschieden. Ich absolvierte zunächst den Bachelor an der TU München und anschließend den Master in Agrarmanagement an der HSWT in Weihenstephan. Da ich mich bereits während des Studiums in Wahlfächern und Abschlussarbeiten auf die Milchviehhaltung konzentriert habe und meine Freizeit am liebsten in den Bergen verbringe, freue ich mich auf die kommende Zeit im Allgäu. Foto: privat

Ich heiße **Silas Guse** und bin gelernter Zimmerer und Forstwirt. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Obergünzburg im Landkreis Ostallgäu. Seit August 2023 bin ich als neuer Mitarbeiter der Fachstelle Schutzwaldmanagement in Hohenschwangau tätig. Ich erlernte das Handwerk des Forstwirtes bei den Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Ottobeuren im Revier Obergünzburg. Ich bin direkt nach meiner Ausbildung an das AELF Kempten zur Fachstelle Schutzwaldmanagement gewechselt. Zu meinen neuen Aufgaben gehört die Bewirtschaftung und die Betreuung von Schutzwaldsanierungsflächen im Allgäuer Bergwald. In meiner Freizeit findet man mich in den Bergen, beim Radeln oder bei der Freiwilligen Feuerwehr. Foto AELF

Mein Name ist **Michael Waser** und ich komme ursprünglich von einem kleineren Obst- und Weinbaubetrieb aus dem Stuttgarter Norden. Nach dem Abschluss des Agrarmanagementstudiums war ich für eine Weile in einem Gartenbaubetrieb in Filderstadt tätig. Hier konnte ich mich neben der Produktionstechnik und der Ausbildung, vor allem für die betriebswirtschaftlichen Hintergründe begeistern. Im Juli 2022 begann ich somit mit dem Referendariat in Traunstein und bin nun seit Juli 2023 am AELF Kempten tätig. Ich freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen und auf eine lehrreiche Zeit im Allgäu.Foto: privat

Luitpold Titzler – Im Juli 2023 habe ich die Leitung der Abteilung F3 am AELF Kempten mit den Forstrevieren Sonthofen – Bad Hindelang und Oy–Mittelberg sowie der Leitung der Fachstelle Schutzwaldmanagement und der Bergwaldoffensive übernommen. Nach dem Bachelorstudium Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement habe ich das Masterstudium der Forst- und Holzwissenschaften mit Schwerpunkt Gebirgswaldbau und Forstbetriebsmanagement an der TU München und darauf aufbauend das Forstreferendariat in verschiedenen Gegenden Bayerns absolviert. Im Anschluss an die große forstliche Staatsprüfung war ich als Abteilungsleiter zunächst für vier Jahre am AELF Cham und im Anschluss für zwei Jahre am AELF Kaufbeuren tätig.

Als gebürtiger Oberstdorfer freue ich mich nun, die Wälder meiner Heimat gemeinsam mit den Waldbesitzern und den Mitarbeitern des AELF weiterzuentwickeln und auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Vincent Gehring – Ich bin seit Februar 2023 neuer Mitarbeiter an der Fachstelle für Schutzwaldmanagement des AELF Kempten. Gebürtig bin ich aus Gunzesried, wo ich derzeit auch wieder lebe. Nach dem Forstwirtschaftsstudium in Weihenstephan, durfte ich meine Anwärterzeit am Forstbetrieb Landsberg am Lech und am AELF Kempten durchlaufen. Nach einem erfolgreichen Abschluss wurde ich zunächst für drei Jahre am AELF Weilheim im Fachbereich Natura 2000 eingesetzt. Nun hat es mich sehr gefreut, wieder zurück in die Heimat an das Amt in Kempten zu kommen. Zu meinen neuen Aufgaben bei der Schutzwaldsanierung gehören der Erhalt und Wiederaufbau unserer heimischen Schutzwälder im Landkreis Ostallgäu. In diesem Rahmen betreue ich den Staatswald sowie die Privat- und Körperschaftswälder.

Ich heiße **Christoph Müller** und bin seit dem 1, August 2023 neuer Mitarbeiter an der Fachstelle für Schutzwaldmanagement am AELF Kempten. Ich komme aus Vorderburg, Gemeinde Rettenberg, wo ich einen kleinen Landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb führe. Im Herbst 2021 habe ich die Prüfung zum Forstwirtschaftsmeister abgeschlossen. Mein Aufgabengebiet ist neben der Schutzwaldsanierung auch das Unterrichten bei den Motorsägenkursen für Landwirtschaftsschüler und Privatpersonen. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit ihnen und den Waldbesitzern.

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ich bin **Hanna Nägele** aus dem wunderschönen Landkreis Neu-Ulm und absolviere seit August 2022 die Ausbildung zur Fachlehreranwärterin im Bereich Hauswirtschaft. Meine Reise begann am AELF Nördlingen und hat mich nun zum AELF Kempten geführt. Schon vor meiner beruflichen Laufbahn war für mich klar, dass ich meine Begeisterung für Hauswirtschaft gerne weitergeben möchte. Nach meiner dualen Ausbildung habe ich die Fachakademie in Triesdorf besucht und den Betriebswirt für Ernährung und Versorgungsmanagement abgeschlossen. Jetzt stehe ich kurz vor dem Abschluss meiner Anwärterzeit und kann es kaum erwarten, mein Wissen mit anderen zu teilen. Foto: privat

Lea Trautwein – Ich bin seit dem 02.01.2024 in der Landwirtschaftsabteilung (L2.2) des AELF Kempten für die Projektstelle Klimaschutz und Moorbodenschutz angestellt. Aus dem Süden der Oberpfalz zieht es mich nun weiter ins schöne Allgäu. Nachdem ich auf einem Biogemüsehof gearbeitet habe und mein Studium in Freising beendet habe, möchte ich mich weiter in Richtung regionale, nachhaltige Landwirtschaft spezialisieren. Dabei ist mir der Erhalt unserer reichen Umgebung für unsere Nachfolger wichtig. In den Bergen habe ich mich schon immer daheim gefühlt, ob beim Touren gehen oder auf dem Klettersteig. Daher bin ich dankbar, die Stelle in Kempten antreten zu dürfen und schaue den bevorstehenden Herausforderungen optimistisch entgegen. Foto: Privat

Aktuelles aus der Abteilung L1 – Flächenförderung

Die Mehrfachantragstellung am AELF Kempten beginnt am 18. März 2024 und ist bis zum Endtermin 15. Mai möglich. Ihr persönlicher Termin ist in iBalis beim Einstieg im Startfeld hinterlegt. Wir bitten Sie die Termine möglichst telefonisch unter der Telefonnummer +49 831 52613 1044 (Hotline) wahrzunehmen, da unserer Mitarbeiter auch im Homeoffice arbeiten. Durch das Einhalten der Termine und eine gute Vorbereitung des Antrages durch den Antragsteller wird ein reibungsloser Ablauf für alle Beteiligten sichergestellt.
Die Ökoregelung 5 „Kennarten im Dauergrünland“ wird dieses Jahr über die FAL BY App abgewickelt. Sollten Sie die Maßnahme beantragen, haben Sie bis 30. August 2024 Zeit über Fotos in der FAL BY App die notwendigen Kennarten zu dokumentieren. Wie 2023 erfolgt die Erhebung der Kennarten über zwei getrennte Abschnitte auf dem jeweiligen Nutzungsschlag, das heißt Sie müssen mindestens 8 Bilder je beantragte Nutzung absenden. Sollten Sie die erforderlichen Kennarten bis 30. August 2024 nicht vorfinden, müssen Sie den Antrag im September formlos über die Mitteilungsfunktion in iBalis zurückziehen. Die Aufgaben in der FAL BY App werden erst nach der Antragstellung eingespielt. Sollten Sie Frühblüher auf Ihren Flächen haben, die bereits vor der Antragstellung vorzufinden sind, können Sie georeferenziert Bilder schon im Vorfeld ohne Aufgabe mit der Kamerafunktion der FAL BY App erstellen und diese später aus der Bildergalerie den Aufgaben zuordnen.
Die zweite Auszahlung der Agrarumweltmaßnahmen mit den Maßnahmen K20-Steilhang und K12 Heumilch, T10 Weideprämie sowie den fehlenden Maßnahmen aus dem Vertragsnaturschutzprogrammen erfolgt Anfang März. Bei den Direktzahlungen erfolgt ebenfalls eine zweite Auszahlung der Ökoregelung 4 „Dauergrünland Extensivierung“ im März. Die dritte und letzte Auszahlung, für die beantragten Mutterkühe, Schafe und Ziegen wir erst nach der Mehrfachantragstellung erfolgen.
Georg Ohmayer

Die Kinder haben Spaß beim Herstellen von Samenpapier von links: Studierende der Fachschule für Ernährung und Haushaltsleistungen Kempten Angelika Gegenbauer mit den Festwochenbesucherinnen Sarah Fleschutz, Sophia Fleschutz, Jule Ohlinger, Magdalena Schmidt *Foto LWS Kempten*

Aktuelles aus der Abteilung L2 – Bildung und Beratung Sachgebiet 2.1. Ernährung und Haushaltsleistungen

„Saisonal und regional ist die Devise“

Großer Andrang herrschte auf der Allgäuer Festwoche am Aktionstag der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten unter dem Motto „Nachhaltig ernähren und leben“. Mit großem Engagement informierten die Studierenden am Stand des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit verschiedenen Aktionen für Jung und Alt über die Thematik. „Nachhaltig ernähren und leben“ das heißt, sich über den eigenen ökologischen Fußabdruck bewusst zu werden, den die Besucher zum Einstieg mit einem Fragebogen testen konnten. Mit diesem Wissen über den eigenen ökologischen Fußabdruck, waren für Interessierte verschiedene Stationen aufgebaut. Hier bekamen sie Tipps, wie man diesen bereits durch kleine Schritte im eigenen Haushalt, wie zum Beispiel Pflanzen selbst anbauen, den Einkauf von regionalen und saisonalen Produkten und nachhaltigem Reinigen ganz leicht verbessern kann. So konnten Sie z.B. an der Reinigungsmittelpyramide lernen, dass eigentlich nur sechs Reinigungsmittel im Haushalt nötig sind, welche man zum Teil sogar schnell und günstig selbst herstellen kann. Wie man Spülmittel aus Natron und Flüssigseife herstellt, wurde dann auch gleich von den Studierenden vorgeführt.

von links: Studierende Margarete Hagemann, Melanie Wölfle, Andrea Steger, Semesterleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger, Studierende Helena Maurus, Alexandra Epple, Fachlehrerin Jessica Ried und Fachlehreranwärterin Hanna Nägele *Foto LWS Kempten*

Doch nicht nur bei der Reinigung können schnelle Erfolge erzielt werden. So zeigten die Studierenden mit viel Liebe zum Detail an einer Weltkarte auf, dass die Zutaten für eine exotische Bowl über eine Strecke von 64.290 km gegenüber 251 km bei der regionalen Bowl transportiert werden müssen. Als Vergleich dazu zeigten die Studieren mit Hilfe von gefüllten Luftballons auf, dass der CO2-Fußabdruck der von ihnen kreierten, regionale Bowl ein Fünftel geringer ist.
Viel Spaß hatten die Kinder and der Station des „Urban Gardening“, was so viel bedeutet wie Gärtnern in der Stadt. Hier konnte Groß und Klein aus eingeweichten Eierschachteln Samenpapier hergestellt werden, welches nicht nur bei der Herstellung viel Freude bereitete, sondern auch noch nach der Festwoche, wenn es seine Blumenpracht auf dem Balkon oder im Garten entfaltet, die auch die Bienen erfreut. „Mit kleinen Schritten kannst Du die Welt verändern“ so die Botschaft der Studierenden für eine nachhaltige Zukunft.

Studierende Andrea Wittwer informiert die Festwochenbesucherinnen über den ökologischen Fußabdruck.
Foto LWS Kempten

So können Sie Ihr Spülmittel ganz einfach mit nur 3 Zutaten herstellen: 20 g Kernseife fein geraspelt oder 100 ml Flüssigseife, 400 – 500 ml Wasser,1 EL Natron, optional 5 Tropfen ätherische Öle (sorgt für guten Duft), eine Flasche z. B. vom alten Spülmittel. Herstellung: Kernseife und warmes Wasser in einen kleinen Topf geben und erhitzen (ca. 50° C). Solange umrühren bis sich die Kernseife aufgelöst hat, abkühlen lassen. Alle restlichen Zutaten zugeben und in eine Spülmittel- oder Sprühflasche füllen.

„Generation 55plus“ – Gesund und fit auch im Alter

„**Trinken und Getränke-Genussvoll trinken-fit bleiben**“
Am Montag, 18. März 2024, 15.00-17.00 Uhr, Ort: AELF Kempten (Allgäu). Adenauerring 97, 87439 Kempten

„**Nahrungsergänzung: Sinnvoll oder Unsinn?**“ am Freitag, 22. März 2024, 9.30 bis 11.00 Uhr Ort: Altstadthaus, Schützenstr. 2, 87435 Kempten

„**Knochen stärken – gewusst wie!**“
Im Laufe des Lebens nehmen Festigkeit und Stabilität der Knochen ab, das Risiko für am Montag, 8. April 2024, 15.00 bis 17.00 Uhr; Ort: AELF Kempten (Allgäu). Adenauerring 97, 87439 Kempten

„**Kleine Schritte, große Wirkung**“ Eine Wanderung auf dem Carl-Hirnbein-Weg in Weitnau am Dienstag, 16. April 2024, 17.00-18.30 Uhr, Ort: Wanderparkplatz Carl-Hirnbein-Weg, 87480 Weitnau

„**Genussvoll und bewusst – Essen ab der Lebensmitte**“ am Dienstag, 16. April 2024, 10.00 bis 11.30 Uhr, Ort: AELF Kempten (Allgäu). Adenauerring 97, 87439 Kempten

Anmeldung bei der Ansprechpartnerin für das Programm 55+ am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten ist Sabine Herz unter der Telefonnummer 0831 52613-1215 oder unter der E-Mail-Adresse **sabine.herz@aelf-ke.bayern.de**

Sabine Herz

Soziale Landwirtschaft

Das schwäbische Netzwerktreffen fand im März 2023 in Horgau im Landkreis Augsburg statt. Auf dem Programm standen sehr interessante Vorträge: eine Anbietern eines Bauernhofkindergartens berichtete über ihre Betriebsgründung, stellte sich als „Anderen Leistungsanbieters“ vor. Andrea Berchtold gab einen Einblick in ihr „Mehr-Generationen-Haus“ in Ichenhausen. Auch der HOI-Verein aus Kempten stellte sich vor. Am Nachmittag führte uns Frau Reh durch ihren Erlebnisbauernhof.

Schwäbisches Netzwerktreffen soziale Landwirtschaft am 14. März 2024 findet von 9:30-16:00 Uhr für interessierte landwirtschaftliche Unternehmer und Anbieter von sozialer Landwirtschaft bzw. Kooperationspartner das schwäbische Netzwerktreffen soziale Landwirtschaft statt. Ziel ist es, im Landgasthof Demharter in Wörleschwang bei Zusmarshausen die Teilnehmer über Neuigkeiten im Bereich soziale Landwirtschaft zu informieren und den Erfahrungsaustausch zu fördern. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 € zuzüglich einer Verpflegungspauschale. Anmeldeschluss ist der 7.3.2024.

Im November 2024 beginnt wieder ein neuer Durchgang des Seminars zur Betriebszweigentwicklung „Soziale Landwirtschaft“. Wer Interesse daran hat – für diesen ist die Infoveranstaltung (online) am 18. Juli 2024 ideal geeignet.

Urlaub auf dem Bauernhof

Seminar zur Betriebszweigentwicklung
„Urlaub auf dem Bauernhof“

Im Januar 2024 werden wir mit einem weiteren Durchgang des Seminars zur Betriebszweigentwicklung „Urlaub auf dem Bauernhof“ starten. Den Lehrgang organisieren wir heuer in Zusammenarbeit mit Margit Fieger vom AELF Kaufbeuren. Neu ist, dass zwei Tage im ARTHotel (mit Übernachtungsmöglichkeit) stattfinden werden. So haben die Teilnehmer die Möglichkeit als Anbieter selbst „Gast“ zu sein, aber auch das barrierefreie Angebot im Hotel selbst mit „allen Sinnen“ zu testen. Eingeladen sind landwirtschaftliche Unternehmer:innen bzw. deren Hofnachfolger:innen, die sich mit Urlaub auf dem Bauernhof ein zweites Standbein schaffen oder den Betriebszweig optimieren wollen. Die Teilnehmer entwickeln im Laufe des Seminars ein Unternehmenskonzept und haben die Möglichkeit individuelle Lösungen für ihre Betriebe zu finden. Die Seminardauer beträgt insgesamt 13 Tage: Termine sind: (jeweils Dienstag von 09.15 – 16.30 Uhr): 16. Januar 2024, 06. und 07. Februar (ARTHotel), 20. und 27. Februar 2024, 12. März 2024 und 09. April 2024, 6 weitere Tage folgen im Herbst/Winter 2024/25.

Marie-Luise Althaus

Sachgebiet 2.2. Land- und Alpwirtschaft Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Die Antragsstellung für die einzelbetriebliche Investitionsförderung hat im Sommer 2023 wieder begonnen. Nachdem die bisherige Richtlinie ausgelaufen ist, wurde die neue Richtlinie an die aktuelle Situation und die Herausforderungen, v.a. im Bereich der Baukosten, angepasst. Dabei wurde auch die digitale Antragsstellung über Ibalis eingeführt.

Im Folgenden sind die Teile A und B der einzelbetrieblichen Investitionsförderung genauer erläutert:

Teil A: Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) Förderfähige Maßnahmen: bauliche Investitionen wie Stallneubau, -umbau, -erweiterung, -modernisierung sowie technische Einrichtungen.

Investitionsvolumen: mind. 20.000 € bis max. 1.200.000 € der Nettoinvestitionskosten können gefördert werden.

Fördersatz: bei Investitionen in die Tierhaltung mit btH gilt ein Fördersatz von 25 %, bei Umstellung der Anbindehaltung von Milchkühen auf Laufstallhaltung 40 %

Fördervoraussetzungen: Einkommensprosperität, berufliche Qualifikation, Wirtschaftlichkeit des Vorhabens, Anforderungen an Verbraucher- und Klimaschutz, Baugenehmigung, Mindestgröße, Viehbesatzgrenze.

Teil B: Diversifizierungsförderprogramm (DIV) förderfähige Maßnahmen:
Investitionen zur Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen (Gästebeherbergung, Direktvermarktung, Pensionspferdehaltung, usw.).

Investitionsvolumen: mind. 10.000 € bis max. 800.000 € der Nettoinvestitionskosten können gefördert werden.

Fördersatz: der Fördersatz liegt für alle Investitionsmaßnahmen bei 25 %

Fördervoraussetzungen: Einkommensprosperität, berufliche Qualifikation, Wirtschaftlichkeit des Vorhabens, Baugenehmigung, Mindestgröße

Ab einer Investitionssumme von 200.000 € Netto muss ein staatlich anerkannter Baubetreuer hinzugezogen werden. Die Kosten dafür können zum Teil auch mitgefördert werden.

Grundsätzlich muss jeder Betrieb eine bestimmte Mindestpunktzahl erreichen, um am Auswahlverfahren teilnehmen zu können. Die Antragsstellung ist momentan ganzjährig möglich. Wichtig ist bei den Programmen, dass die erforderlichen Antragsunterlagen einschließlich der notwendigen baurechtlichen Genehmigung zum Endtermin vollständig hochgeladen sind. Der nächste Antragsendtermin ist voraussichtlich im Frühjahr 2024.

Bayerisches Förderprogramm Landwirtschaft

Das Ziel des bayerischen Sonderprogramms Landwirtschaft ist vor allem die Unterstützung kleiner bayerischer Landwirtschaftsbetriebe bei Anpassungsinvestitionen in den Bereichen der Viehhaltung, des Klimawandels oder an die Vorgaben der EU-Öko-Verordnung. Förderfähig waren bisher unteranderem kleinere Stallumbauten, Laufhöfe, Spezialmaschinen zur Bewirtschaftung von Steillagen oder auch Heubelüftungstrocknungen. Aktuell wird eine neue Richtlinie zum Förderprogramm erarbeitet. Die Antragstellung ist bis auf weiteres ausgesetzt. Es wird erst ab März/April 2024 mit einer Wiedereröffnung der Antragstellung zu rechnen sein.

Weitere Informationen zu den Förderprogrammen finden Sie unter www.stmelf.bayern.de/foerderung oder bei den zuständigen Ansprechpartnern am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten.

Beratungsangebot zur Betriebsentwicklung

Die Milchviehhaltung muss künftig mehr und strengere Anforderungen erfüllen. Ein Wandel von Politik und Gesellschaft bringt Veränderungen mit sich, in deren Rahmen sich die Milchviehhaltung bewegen und entwickeln muss. Unter diesen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Milcherzeugung sicherzustellen, wird zunehmend schwieriger.

Der Milchmarkt hat wieder turbulente Zeiten hinter sich, gegen Ende 2022 legten die Preise auf über 60 ct/kg zu. Auch bei den Nebenerlösen waren deutliche Zuwächse zu spüren, so notierten Schlachtkühe zeitweise bei über 5 €/kg. Trotz der ebenfalls stark gestiegenen Produktionskosten landet das Wirtschaftsjahr in den Top 3 der vergangenen zehn Jahre.

Die Milchpreise haben ihren Höhenflug erwartungsgemäß beendet und die Kosten bleiben dennoch in vielen Bereichen weiterhin hoch. Nun heißt es, die eigene Milcherzeugung an die neue Kostenstruktur anzupassen. Nicht nur Kosten für landw. Betriebsmittel sind gestiegen, auch die Kosten der privaten Lebenshaltung steigen inflationsbedingt stark an. Demzufolge muss bei gleichbleibender Betriebsgröße der Gewinn pro Milchkuh und der damit erwirtschaftete Stundenlohn der Familienarbeitskräfte steigen, damit der Betriebszweig Milch eine Zukunft hat. Zudem müssen bisher nicht über die Abschreibung eingepreiste Preissteigerungen (z.B. bei Maschinen) vom Gewinn finanziert werden.

Gebot der Stunde ist eine Optimierung in allen Bereichen anzustreben. Eine hohe Grundfutterleistung, optimale Fütterung und Haltungsbedingungen sowie eine hohe Tiergesundheit zahlen sich aus und legen die Basis für eine wirtschaftliche Milcherzeugung.

Gerne durchleuchten wir gemeinsam mit ihnen ihre aktuelle wirtschaftliche Situation und entwickeln einen Plan für ihre betriebliche Zukunft! Wir unterstützen Sie und Ihre Familie individuell, neutral, vertraulich und kostenfrei dabei, eine Entscheidung hinsichtlich ihrer betrieblichen Entwicklung zu finden. Melden Sie sich bei uns! Die gemeinsame Analyse Ihrer Situation umfasst:

- Festlegung der persönlichen und betrieblichen Ziele
- Arbeitssituation
- Betriebserfolg und finanzielle Situation
- (Erzeugungs-)Voraussetzungen Ihres Betriebes

Unsere Kompetenzen
- Betriebswirtschaft
- Einkommenskombinationen
- Technik, Bauen und Standortfragen
- Fördermöglichkeiten
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit Verbundpartnern

Daniel Jeschke

FAL-BY App: Wir gehen mit der Technik!

Für die Jungen natürlich, für die meisten eine lösbare Hürde und doch für Einige von uns eine Wissenschaft für sich: die neue App zum Mehrfachantrag.

Warum gibt es die App?

Seit 2023 gibt es die App zur Unterstützung des Flächenmonitoringsystems (FMS) im Zuge der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die Satellitendaten der landwirtschaftlichen Flächen wurden bis jetzt vom Prüfdienst der ÄELF bearbeitet. Nun kommt es zu einer Zusammenarbeit zwischen Antragsteller und Verwaltung. Erhalten Sie zum Beispiel die Aufgabe „Nachweis Kulturartenerkennung“, dann reichen Sie ein georeferenziertes (man sieht an welchem Standort es gemacht wurde) Foto ein und weisen nach, dass Ihre Fläche tatsächlich Grünland ist. Der Satellit hat zum Beispiel nur Bäume gesehen, viele graue Steine oder gelbe Gräser. Damit können Sie Ihren Mehrfachantrag bis zum 30. September des Jahres sanktionsfrei ausbessern und der Prüfdienst prüft Ihr Foto am PC und nicht die Fläche vor Ort. Die Einhaltung der Förderbedingungen wird Ihnen in iBalis in Form einer Ampel angezeigt: grün: Nutzung bestätigt, rot: andere Nutzung festgestellt, gelb: Nutzung nicht ermittelbar. Den Stand Ihrer Ampeln können sie iBalis unter Kontrollen in der Rubrik FMS-Übersicht einsehen.

Des Weiteren kommt die App bei einigen KULAP- und VNP-Maßnahmen zum Einsatz. So müssen Sie zum Beispiel die „Mahd vom Steilhang“ oder die „Insektenschonende Mahd“ per Foto belegen. Zunächst eine neue, herausfordernde Situation für uns alle. Doch wenn die Technik einmal funktioniert, ist es kein großer Aufwand mehr. Den ersten Schritt, haben Sie durch die Anwendung heuer bereits gemeistert! Dieser Bereich wird sich sicher weiterentwickeln und in den kommenden Jahren Neuerungen bringen. Wie zum Beispiel beim „Artenreichen Grünland – Ökoregelung 5“.

So bedienen Sie die App:

- Melden Sie sich über Ihre HIT-PIN an.
- Ihre Aufgaben werden Ihnen direkt zugeteilt und Sie erhalten eine Email
- Über „Daten aktualisieren“ rufen Sie bitte immer wieder den aktuellen Stand ab:
- Nehmen Sie vor Ort Fotos auf (auch offline möglich) und übermitteln Sie diese (sobald Sie wieder online sind) an iBalis durch „Daten aktualisieren“.
- Dann sehen Sie, welche Aufgaben eingereicht wurden und welche noch offen sind.

Es gab einige Stolpersteine beim Start der App im Frühjahr 2023. Das hatte den Vorteil für die Anwender, dass viele Fotos noch auf anderen Wegen eingereicht werden konnten. Doch die App wurde verbessert und die Anwender kannten sich immer mehr aus. In einigen Jahren wird sie für alle selbstverständlich dazu gehören. Lassen Sie uns gemeinsam die Vorteile der neuen Technologien auch in der Landwirtschaft vor Ort sehen. *Anne Kunz*

Bis zu 90 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel durch moderne Technik im Dauergrünland möglich

AELF Kempten präsentiert computergesteuerte Präzisionstechnik mit KI im Oberallgäu

Der Freistaat hat sich das Ziel gesetzt, die Ausbringung von chemischen Pflanzenschutzmitteln bis zum Jahr 2028 zu halbieren. Experten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) haben aufgezeigt, dass dieses ambitionierte Ziel mit praxistauglichen Maßnahmen erreicht werden kann. Seit 01.01.2022 ist es zudem laut Bayerischem Naturschutzgesetz (BayNatSchG) verboten, auf Dauergrünlandflächen flächenhaft Pflanzenschutzmittel einzusetzen. Dies resultierte aus dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“. Auch stehen sowohl im Ackerbau als auch im Dauergrünland immer weniger Pflanzenschutzmittel zur Verfügung bzw. gelten weitere Beschränkungen und Abstandsregelungen.

Tatsächlich gibt es Möglichkeiten zur Herbizid-Einsparung, sowohl im Maisanbau als auch im Grünland. Dies zeigten Praktiker anlässlich einer Feldbesichtigung des AELF Kempten in Eichholz bei Dietmannsried im Oberallgäu. Die Maschinenvorführung zeigte eindrücklich, was heute bereits im Maisanbau und Dauergrünland möglich ist.

Zur Ampfer-Einzelpflanzen-Bekämpfung kam hierbei auch künstliche Intelligenz zum Einsatz. Dr. Michael Honisch vom AELF Kempten begrüßte die vielen Interessierten, die nach Eichholz gekommen waren: „Neue Präzisionstechnik ermöglicht eine nahezu punktgenaue Ausbringung der Mittel auf Ampfer-Einzelpflanzen. Eine finanzielle Förderung mit staatlichen Mitteln ist möglich“.

Mit dem Bayerischen Sonderprogramm Landwirtschaft Digital (BaySL Digital) fördert der Freistaat unter anderem die digitale Hack- und Pflanzenschutztechnik zur Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Entsprechend der aktuellen Produktliste für Pflanzenschutzgeräte ist die Anschaffung von Geräten mit Zielpflanzen- oder - flächenerkennung förderfähig. Darunter auch die am Feldtag vorgeführten Geräte von Allgäu Automation (RumboJet) und Rumex (RXF 600). Die Antragstellung erfolgt ausschließlich online im iBALIS Service-Portal. Der Zuschuss in Höhe von 40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben – beträgt je nach Investitionsgegenstand zwischen 500 € und 40.000 €. Erfahrungsgemäß kämen gute Lösungen häufig von den Praktikern, von den Tüftlern, die tagtäglich mit gewissen Herausforderungen konfrontiert sind und dafür individuelle Lösungen entwickeln, betonte Julia Sommer vom AELF Kempten, die diese Veranstaltung organisiert hatte.

Bei Andreas Breher aus Oy-Mittelberg, der mit seinem Kollegen Simon Cordella das Start-up „Allgäu-Automation“ gegründet hat, war dies der Fall. Breher erzählt: „Meine Eltern bewirtschaften mit meinem Bruder 110 Hektar Grünland. Wir waren immer viel am Laufen; es gab sogar einen Familien-Ausflug zum Ampfer spritzen.“ Während seines Mechatronik-Studiums beschäftigte er sich mit Lösungen für dieses leidige Thema und entwickelte zusammen mit seinem Firmenpartner Simon Cordella den RumboJet 880, der seit drei Jahren auf absolutem Erfolgskurs fährt.

Es handelt sich um einen 8,80 m breiten Heckanbau mit Kamera-System: 6 Kameras zur Pflanzenerkennung, die via klassischer Bildverarbeitung 90 Bilder pro Sekunde verarbeiten können. 88 Flachstrahldüsen mit 20 Grad Sprühwinkel sprühen da, wo das Computerprogramm sagt, dass es sinnvoll ist. Die Bedienung erfolgt über ein Tablet von der Zugmaschine aus.

„Im Vergleich zur manuellen Einzelpflanzenbehandlung mit der Rückenspritze kommt der Anwender nur noch beim Anmischen der Spritzflüssigkeit mit dieser in Kontakt. Des Weiteren wird die Herbizid-Menge pro Pflanze exakt auf die nötige Aufwandsmenge eingestellt. Im Vergleich zur Flächenbehandlung werden je nach Ampferbefall rund 90 Prozent der Spritzmittelmenge eingespart, was die Kosten erheblich senkt und vor allem die Umwelt schützt. Auch werden die Futter-Verluste im Schnitt nach der Behandlung auf ein Minimum reduziert“ so Unternehmensgründer Andreas Breher.

„Allgäu Automation“ liefert aktuell auch die ersten Geräte mit Software gegen Wasserkreuzkraut, das immer mehr auf intensiven Grünlandflächen extreme Probleme – auch im Allgäuer Gebiet bereitet. Die Firmengründer sind mehr als zufrieden mit ihrem Erfolg: „2020 haben wir die ersten 14 Serien Geräte verkauft. 2021 dann 30 Stück. Im Jahr darauf haben wir 40 Geräte gebaut und verkauft. Wir sind in der Schweiz aktiv bis hin zur tschechischen Grenze, Kiel und Ostfriesland, Luxemburg und Niederlande. Wir wollen langfristig 50 Maschinen im Jahr bauen und die Software auf weitere Unkräuter im Grünland erweitern.“

Mit künstlicher Intelligenz hat die Firma Rumex GmbH aus dem Ostallgäu dem Ampfer den Kampf angesagt. Die Cousins Michael Thier und Thomas Ullrich (Rumex GmbH) haben nach einigen Prototypen und 0-Seriengeräten die RXF 600 als serienreife Maschine entwickelt, die in Kombination von Kamera, Spritztechnik und künstlicher Intelligenz eine Einzelstockbehandlung auf sechs Meter Spritzbreite ermöglicht.

Johannes Schindele – Land- und Energiewirt sowie Lohnunternehmer aus Obergünzburg erklärte: „Der wissenschaftliche Name von Ampfer lautet Rumex. Die Rumex GmbH hat einen Front-Anbau mit einem Kamerasystem entwickelt. Wird eine Pflanze während der Fahrt durch die Bilderkennung erkannt, öffnen sich beim Erreichen des Spritzbalkens die benötigten Spritzdüsen, um die Ampferpflanze vollständig mit Pflanzenschutzmittel zu benetzen. Durch die Einzeldüsenansteuerung beträgt die minimale Spritzbreite 70 mm. Dadurch können auch kleinste Blätter genau benetzt werden.“

Sobald sich die Zapfwelle drehe und die Maschine am Boden stehe, wird die Bilderkennung automatisch gestartet. Ob die Bilderkennung aktiv ist, wird durch eine Meldeleuchte angezeigt, die von der Kabine des Schleppers einfach zu erkennen ist.

Um ein präzises Spritzergebnis zu erreichen sind die Spritzbalken schwingend gelagert und mit seitlichen Tasträdern ausgestattet.

Die Kosten beim Einsatz dieser Spezialgeräte sind davon abhängig wie viel Pflanzenschutzmittel benötigt werden und liegen bei rund 50 – 60 €/ha (Kosten inkl. Schlepper, inkl. z. B. Rumbojet und Pflanzenschutzmittel). Bei höheren Aufwandmengen können die Kosten auch höher liegen. Honisch betonte beim Feldtag, dass diese Beispiele zeigen, dass es schon jetzt innovative und gleichzeitig praktikable Ideen und Techniken gibt, wie Pflanzenschutzmittel reduziert werden können“.

Auch im Bereich Ökolandbau wird derzeit an möglichen Lösungen zu automatisierten und herbizidfreien Alternativen, z. B. mittels Roboter, unterstützt von Drohnen, gearbeitet. Seit 01.01.2014 müssen Landwirte und alle anderen Anwender von „Profi-Pflanzenschutzmitteln“ die „Allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes“ einhalten. Diese beinhalten zuerst als „Basis“ die vorbeugenden Maßnahmen (am Bsp. des Lichtkeimers Ampfer für eine geschlossene Grasnarbe zu sorgen), dann die mechanischen Maßnahmen (Ampfer stechen), biologische Maßnahmen (z. B. durch Nützlinge) und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln als „letztes Mittel“ der Wahl – beim Ampfer am besten im Rosettenstadium, um eine optimale Wirkung des Pflanzenschutzmittels in allen Pflanzenteilen zu bewirken erläuterte Julia Sommer bei der Maschinenvorführung.

Honisch stellte abschließend fest: „Mittlerweile geht die Politik schon weiter.“ Die EU- Kommission plane mit dem Verordnungsentwurf zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR – Sustainable Use Regulation) in sogenannten sensiblen Gebieten ein Totalverbot für den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. „Es ist also wichtig, an dem Thema dranzubleiben! In Schule und Beratung unterstützen wir als Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unsere Landwirte bei der Umsetzung von Maßnahmen für eine umweltgerechte, aber auch qualitätsbetonte Produktion von Futter und Nahrungsmitteln, die den Betrieben auch weiterhin ein ausreichendes Einkommen beschert und unsere Ernährungsgrundlage sichert,“ so Dr. Honisch.

Dr. Michael Honisch, Julia Sommer (beide AELF Kempten), Susanne Lorenz-Munkler

Rumex im Einsatz beim Feldtag in Dietmannsried (neues Modell des RXF 600 hier nicht im Bild, jedoch bereits verfügbar) (Foto AELF Kempten)

Beurteilung und Diskussion der Vorführ-Ergebnisse durch Andreas Breher (Firma Allgäu Automation) und Julia Sommer (Foto AELF Kempten)

Sachgebiet 2.3 T Nutztierhaltung

Arbeitskreis Stallbau hat begonnen

Themen wie Konzepte für Milchviehlaufställe (Neubau/Umbau), Wirtschaftlichkeit des Stallbaus, Melktechnik, Funktionsbereiche und Zuordnung, Finanzierung und staatliche Förderungen, Standortwahl, Baugenehmigungsverfahren, Aufgaben der Baubetreuer wurden und werden behandelt. Diskussion zu Themen nach Wunsch der Teilnehmer und Betriebsbesichtigungen runden den Arbeitskreis ab.

Ansprechpartner sind Wolfram Wallner 0831/52613-4356 und Matthias Wiedemann 0831/52613-1235 (beide AELF Kempten)

Matthias Wiedemann

Gemeinsam das Allgäu gestalten

Das seit 30 Jahren in Bayern bewährte Förderinstrument LEADER zur Entwicklung ländlicher Regionen startet in die nächste Runde. Bayernweit nehmen 70 Lokale Aktionsgruppen, organisiert als Vereine aus kommunalen, wirtschaftlichen, sozialen und weiteren Partnern, an LEADER 2023-2027 teil.
Aus unserem Dienstgebiet „Allgäu – westliches Oberland“ haben sich alle sieben bestehenden Lokalen Aktionsgruppen (LAG) erfolgreich beworben und wurden nun offiziell für die neue Förderperiode 2023–2027 anerkannt. Herzlichen Glückwunsch an Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.; Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.; bergaufland Ostallgäu e.V.; Kneippland Unterallgäu e.V.; LAG Auerbergland- Pfaffenwinkel e.V.; Region Zugspitzregion e.V., LAG Ammersee e.V.!

Was macht LEADER so besonders?
Es ist die aktive Bürgerbeteiligung getreu dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“. So hat jede Lokale Aktionsgruppe in einem offenen Prozess eine Lokale Entwicklungsstrategie erstellt und darin Ziele für ihre Region erarbeitet. An diesen Zielen orientiert sich die konkrete Umsetzung von LEADER. Jedes LEADER-Projekt muss zur Erreichung der Ziele beitragen und einen Mehrwert für das Gebiet der LAG schaffen. Finanziell ist LEADER in Bayern bis ins Jahr 2027 mit 90 Millionen Euro EU-Mitteln ausgestattet, die vom Freistaat mit Landesmitteln ergänzt werden. Unseren Lokalen Aktionsgruppen steht, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein Budget von 1,7 bis 2 Millionen Euro zu Verfügung. Im Rahmen ihres Budgets entscheidet jede LAG selbst anhand eigener Kriterien darüber, welche Projekte zur Förderung eingereicht werden. Kern-elemente von LEADER sind dabei Vernetzung, Nachhaltigkeit, Zusammenarbeit, Lebensqualität, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. LEADER funktioniert nicht im Alleingang, sondern nur gemeinsam!
In der Förderperiode 2014–2022 konnten von der Bewilligungsstelle am AELF Kempten über 230 LEADER-Projekte mit einem Fördervolumen von 16 Millionen Euro positiv verbeschieden werden. Das breite Themenspektrum reicht dabei vom „Glasiusweg“ in der Adelegg über ein „Mobiles Kaffeewägele“ im Argental, einem „Coworking-Space“ in Immenstadt bis zur „Neukonzeption des Klostermuseums“ in Ottobeuren und dem „Barrierefreien Skate- und Bikepark“ in Füssen. Schon immer besonders gut funktioniert hat im Allgäu die Zusammenarbeit der Lokalen Aktionsgruppen. Zahlreiche erfolgreiche Kooperationsprojekte wie z.B. die „Wandertrilogie Allgäu“, die „Burgenregion Allgäu-Außerfern“ und aktuell das „Digitale-Wald-Holz-Netzwerk“ belegen dies. Mit der kürzlich veröffentlichten LEADER-Förderrichtlinie 2023-2027 ist der Grundstein für neue Projekte gelegt. Die Lokalen Aktionsgruppen starten wieder in ihre Projektauswahlverfahren und die künftig digitale Antragstellung soll noch im Laufe des Jahres eröffnet werden. So bietet LEADER engagierten Bürgerinnen und Bürgern weiter die Chance, unsere Regionen mit innovativen Projekten zu gestalten.

Sie haben eine Projektidee? Sie möchten sich einbringen? … Für Fragen zu LEADER stehen Ihnen die LEADER-Koordinatorin am AELF Kempten sowie die Lokalen Aktionsgruppen in Ihrer Region gerne zur Verfügung!

Veronika Hämmerle

Bild: Volker Lannert (dvs)

Bereich Forsten

Generationenwechsel bei der Fachstelle Schutzwaldmanagement

Die Fachstelle Schutzwaldmanagement des AELF Kempten kümmert sich seit 2005 um die Allgäuer Schutzwälder und saniert die Schutzwaldflächen, die auf Grund von Sturmereignissen, Borkenkäferbefall oder Überalterung ihre Schutzfunktionen verloren haben. Jetzt übernimmt eine junge Generation von Förstern und Waldarbeitern diese wichtige Aufgabe.

Im Februar 2023 ist der Schutzwaldförster Lothar Poltmann in den Ruhestand eingetreten, der seit 40 Jahren die Bergwälder und Schutzwaldsanierungsgebiete im Ostallgäu betreut hat. In dieser großen Zeitspanne hat Poltmann einige massive Veränderungen in der

Forstwirtschaft erlebt. Vom „Sauren Regen“ über die Orkane Vivian und Wiebke im Jahr 1990 bis hin zu Borkenkäfer-Kalamitäten galt es viele Schadereignisse zu überwinden, die den Schutzwäldern zusetzten. Jetzt freut sich Poltmann vor allem darauf, viel Zeit für seine Familie, vor allem seine Enkel, zu haben. Sein Nachfolger ist Vincent Gehring.

Der Forstwirt Georg Rohrmoser ging im April in den Ruhestand. Er war viele Jahre – erst beim Forstamt Sonthofen, dann bei der Fachstelle – im Schutzwald tätig. Als Rentner hat der Gunzesrieder nun mehr Zeit für seine großen Leidenschaften: Die Alpwirtschaft auf der Alpe Prinschen und die Jagd im Lecknertal. Im Mai wechselte Forstwirtschaftsmeister Thomas Bader von der Fachstelle Schutzwaldmanagement zum Forstbetrieb Oberammergau der Bayerischen Staatsforsten. Dort wird der Altenauer künftig heimatnah die Forstwirtslehrlinge des Staatsforstbetriebes ausbilden. Vielen der jüngeren VLF-Mitglieder sind Bader und Rohrmoser von den Motorsägenkursen an der Berufsschule bekannt, die die beiden neben ihrer eigentlichen Schutzwaldtätigkeit mit viel Engagement betreut haben. Nachfolger sind im Ostallgäu der Forstwirt Silas Guse und im Oberallgäu der Forstwirtschaftsmeister Christoph Müller.

Im Juli hat sich dann nach rund 35 Dienstjahren Forstdirektor Klaus Dinser aus dem Amt verabschiedet. Er war zuletzt als Abteilungsleiter für die drei Forstreviere Oberstdorf, Oy- Mittelberg und Sonthofen-Bad Hindelang zuständig. Zudem leitete er die Fachstelle Schutzwaldmanagement und die Bergwaldoffensive. Mit hohem Engagement hat er sich in seiner gesamten Dienstzeit für die Berg- und Schutzwälder des Allgäus eingesetzt. Im Jahr 2008 war Klaus Dinser maßgeblich an der Etablierung der „Bergwaldoffensive“ (BWO) im Allgäu beteiligt. Er war seitdem „Motor“ der BWO, mit der die Bergwälder im Allgäu frühzeitig an die Klimaveränderungen angepasst werden. Die begleitende

Öffentlichkeitsarbeit, u. a. das Magazin „Bergwald.Allgäu“ und die SocialMedia-Angebote der Bergwaldoffensive, waren dem Förster dabei ein besonderes Herzensanliegen. Sein Nachfolger ist Luitpold Titzler.

Simon Österreicher

Die Borkenkäfergefahr ist noch nicht gebannt

Die Fichten-Borkenkäfer „Buchdrucker“ und „Kupferstecher“ sind dieses Jahr erst spät gestartet. Der kühl-nasse April hat ihre Entwicklung gehemmt, dafür war der Schwärmflug im Mai umso heftiger. An den Borkenkäfermonitoring-Standorten in Hergensweiler, Gunzesried und im Großen Wald wurden die Gefährdungsschwellen deutlich überschritten. Der warme und trockene Juni hat dann Schlimmes erwarten lassen, aber die Wälder im Amtsgebiet kamen insgesamt mit einem „blauen Auge“ davon. Im nördlichen Landkreis Oberallgäu und im Westallgäu wurden meist nur einzelne Bäume oder kleine Käfernester befallen. Im südlichen Bereich – in Bad Hindelang, in Oberstdorf und in der Hörnergruppe – war der Käferbefall aber massiver und es entstanden auch größere Kahlflächen. Wir erwarten zudem, dass in den Herbst- und Wintermonaten noch mehr Käferbäume entdeckt werden, da die befallenen Bäume dieses Jahr kaum „zeichnen“ und noch lange ihre grüne Krone behalten.

Der Oberstdorfer Förster Robert Proksch bei der Käferkontrolle
Simon Östreicher

Wir empfehlen deswegen den Waldbesitzern, weiterhin ihre Wälder zu kontrollieren und Käferbäume zügig aufzuarbeiten, damit die Borkenkäfer dort nicht überwintern können:

» Die befallenen Fichten zeichnen mit Nadelverfärbung und -verlusten sowie mit Rindenabfall bei grüner und roter Krone.

» Nur ein Blick in die Rinde hilft im Herbst und Winter, um zu sehen, ob die Fichten noch vom Borkenkäfer befallen sind. Brechen Sie die Rinde auseinander und schauen Sie auch in die tieferen Rindenschichten. Sind dort noch Borkenkäfer versteckt, ist eine rasche Aufarbeitung notwendig.

» Erst wenn die Fichtenkrone kahl und die Rinde stark ausgetrocknet ist, haben die Käfer die Fichte sicher verlassen. Dann ist aber auch die Chance verspielt, das Ausgangsniveau der Borkenkäferpopulation für das kommende Jahr abzusenken. Solche toten Bäume stellen keine Gefahr mehr dar und können auch auf der Fläche belassen werden.

» Werden Fichten mit Borkenkäferbefall im Herbst nicht zügig aufgearbeitet, fällt die Rinde mit zunehmenden Frösten ab. Dies ist problematisch, da bei Rindenabfall die in der Rinde sitzenden Käfer „gezwungen“ werden, die Rinde zu verlassen. Bei warmen Temperaturen fliegen sie noch aus und suchen sich einen neuen Überwinterungsstamm. Bei kühlen Temperaturen verbleiben sie in den abgefallenen Rindenstücken oder ziehen sich in den Boden zurück. Dort sind sie für eine waldschutzwirksame Aufarbeitung unerreichbar.

» Für die Ausgangslage 2024 ist es daher entscheidend, befallene Fichten schnellstmöglich aufzuarbeiten, um einen Rindenabfall zu verhindern. Die investierte Zeit und Energie machen sich im kommenden Frühjahr bezahlt!

Simon Österreicher

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein. Gerne könnt ihr auch Gäste, Freunde und Bekannte mitbringen.

MÄRZ/APRIL

Rundgesang am Mittwoch, dem 13.03.24, 20.00 Uhr im Gasthof Lustiger Hirsch in Immenstadt-Akams

Kräuterwanderung mit Gerti Epple, am 26. April 2024. Treffpunkt: Parkplatz Froschweiher Immenstadt/Bühl. Anmeldung: susanne.weber@aelf-ke.bayern.de

JULI/AUGUST

Bergmesse:Unsere diesjährige Bergmesse findet am 28.07.24 um 10 Uhr mit Ausweichtermin 04.08.24 statt. Musikalisch umrahmt wird die Bergmesse von einem Jodlerduo. Den genauen Ort entnehmen Sie der Tagespresse oder auf unserer Homepage.

E-Bike-Tour um den beliebten Forggensee:
Am Sonntag, dem 21.07.2024 mit Logenblick auf die Berge radeln wir um Bayerns fünftgrößten See. Wenn wir vom Bootshafen Füssen über das Festspielhaus im Uhrzeigersinn touren, passieren wir außerdem zahlreiche schöne Badeplätze (an Badesachen denken). Vom Staudamm ist ein Abstecher zum nahe gelegenen Infozentrum im Wasserkraftwerk Roßhaupten möglich. Für den schönsten Bergblick stoppen Sie am Panoramastadel kurz vor dem Illasbergsee. Die Pfarrkirche Waltenhofen geht auf eine der ersten Kirchen in der Region zurück und ist ein kulturelles Highlight der Tour. 30 km Runde mit Einkehrmöglichkeiten. Treffpunkt 10.00 Uhr am APCOA-Parkplatz, Sägmüllerweg 5, 87629 Füssen
Anmeldung: rainer.hoffmann@aelf-ke.bayern.de

Viertägiges Seminar: "Digitale und soziale Medien praxisorientiert einsetzen"
Es geht bei dem Seminar im Bereich digitale und soziale Medien für die Mitglieder der Verbände landwirtschaftlicher Fachschulbildung um Absolventen der Landwirtschaftsschulen Kempten und Immenstadt älter als 65 Jahre mit Interesse an einer digitalen Grund- bzw. Weiterbildung. Inhalte: Umgang soziale Medien mit Mobilphone oder Tablets, Online-Banking, App-Nutzung: digitales Bezahlen usw., Navigation über Mobiltelefone.
31.07. Auftaktveranstaltung am AELF Kempten, Lehrsaal Hauswirtschaft EG; vier Seminareinheiten jeweils montags: 21.10., 28.10., 04.11. und 18.11. von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr am AELF Kempten, Adenauerring 97, 87439 Kempten. Kosten je Teilnehmer: 150,-€.
Anmeldung: betty.94@hotmail.de

Politikergespräch am 9.8.2024 im Grünen Zetrnum Immenstadt um 13 Uhr. Anmeldung: m.gabler@web.de

Klassentreffen auf der Allgäuer Festwoche:
Sonntag, 18. August 2024, 10:00 Uhr
„Erstmalig zur Allgäuer Festwoche: Das größte Klassentreffen der Landwirtschaftsschulen Kempten und Immenstadt

Die Allgäuer Festwoche war seit jeher ein Treffpunkt, bei dem sich gerade auch Landwirte mit der ganzen Familie einen schönen Tag im Herzen der Stadt Kempten gemacht haben. Oftmals sind Jahre seit der letzten Begegnung vergangen und häufig kennt man sich von der gemeinsamen Zeit in der Landwirtschaftsschule. Aus diesem Grund wird zur Allgäuer Festwoche 2024 am Sonntag, den 18. August ein großes Klassentreffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftsschule Kempten und Immenstadt organisiert. Im großen Festzelt werden dafür Tische reserviert sein. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: festwoche@kempten.de an.

SEPTEMBER/OKTOBER

Sternfahrt am Sonntag, dem 29.09.24, findet unsere Sternfahrt ins Westallgäu statt. Wir treffen uns bei der Huber GbR in Scheidegg - Scheffau, OT Leintobel. Die Huber GbR haben im Jahr 2021 einen hochmodernen und mit viel Technik ausgestatteten Stall für 300 Milchschafe gebaut. Ihre Milch wird auf Heubasis produziert und an die Geb. Baldauf Sennerei verkauft. Es wird ein Interessanter Tag, da wir auch das Melkkarusell in Betrieb sehen dürfen. Wir starten um 10 Uhr mit einer feierlichen Messe und Stalleinweihung mit anschließenden Frühschoppen umrahmt durch die Musikkapelle Scheffau. Für das leibliche Wohl sorgen die Scheffauer Ortsvereine.

Vorsorgevollmacht, Nachlass- und Vorsorgeplanung (Testament und Patientenverfügung)
Am 02.10. 2024 um 20.00 Uhr am AELF Kempten, Gemeinschaftsraum 1.OG, referiert Herr Diplom-Wirtschaftsjurist (FH) Andreas Miller zu folgenden Fragestellungen: Was geschieht, wenn mir heute ein Unfall passiert oder ich durch schwere Krankheit oder Alter nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln, meine Interessen wahrzunehmen, meinen Willen durchzusetzen? Richtig vererben und Streitigkeiten vermeiden. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Wer nicht möchte, dass die gesetzliche Erbfolge eintritt, sollte mit einem Testament seine Wünsche regeln. Doch wie macht man es richtig?
Anmeldung: m.gabler@web.de

NOVEMBER/DEZEMBER

Unternehmertag am Samstag, dem 16.11.24 ab 09.00 Uhr in der Festhalle Dietmannsried

Herbstlehrfahrt des VLF-VLM Kempten 2024 in das österreichische Weinviertel

Das Reiseziel ist das österreichische Weinviertel ein Gebiet nordöstlich von Wien.

Reisetermin:
1. Fahrt 5 Tage, Sonntag 15.09. – Donnerstag, 19.09.2024
2. Fahrt 6 Tage Donnerstag 19.09. – Dienstag, 24.09.2024

1. Tag: Anreise über München, Salzburg. In Linz startet eine besondere Schiffsrundfahrt, dabei erleben wir die Innenstadt, historische Gebäude und Häfen. Höhepunkt ist die kurze Einfahrt in den Linzer Handelshafen. Dort erleben wir einen groben Überblick über Europas größte Graffiti-Gallerie mit über 300 teils überdimensionierte Graffitis von Künstlern aus aller Welt. Danach geht es zu unserem Hotel „Landgut Althof“ in Retz.

2. Tag: Fahrt nach Hollabrunn. Bei einer Führung spazieren wir durch die über 1 km lange Gasse, sie gilt mit ihren vier Strängen als eine der grüßten Kellergassen in Niederösterreich. Am Nachmittag geht es im historischen Retz weiter. Hier verbirgt sich unter der Stadt der größte Weinkeller Österreichs, welchen wir bei einer Führung erkunden. Eine Verkostung darf natürlich nicht fehlen.

3. Tag: Begleitet von einer örtlichen Reiseleitung fahren wir nach Hanfthal. Bei einer Führung durch das Blumendorf erleben wir Dorferneuierungsprojekte, die beiden Kellergassen, die seltene Siedlungsform des Rundangers und das Hanfmuseum. Am Nachmittag besuchen wir das Weinviertler Museumsdorf Niedersulz.

4. Tag: Mit der örtlichen Reiseleitung begeben wir uns zu der einzigen Perlmuttmanufaktur in Österreich. Wir erfahren alles über das historische Handwerk, die Knopf und Schmuckproduktion und dürfen sogar hinter die Kulissen des Produktionsbetriebes blicken. Weiter geht die Fahrt durch den Nationalpark Thayatal. Wir erreichen Hardegg, die kleinste Stadt Österreichs. Im Bauern- und Kräutergarten des Nationalparkhauses erfahren wir mehr über die heimischen Gemüsesorten und Blütenpflanzen.

5. Tag: aber nur bei 6-Tages-Reise Schon von weitem sichtbar, thront auf einem Felsen hoch über dem Kamptal das Renaissanceschloss Rosenburg. Bei einem geführten Rundgang erkunden wir die herrschaftliche Anlage, Waffensammlung, Prunksäle und die Bibliothek. Im Anschluss spazieren wir durch den romantischen Schaurosengarten des Meisterzüchters David Austin.

Rückreise: Bei der Heimreise in das schöne Allgäu machen wir noch stopp bei einer besonderen Sehenswürdigkeit.

Leistungen
- Fahrt im modernen Fernreisebus
- 4x / 5x Übernachtung und Frühstück
- 3x /4x Abendessen im Landgut Althof als 3 Gänge Menü
- 1x Abendessen im Hotel als kalt/warmes Winzerbuffet
- Schifffahrt Linz mit kurzer Einfahrt in den Linzer Handelshafen
- Führung Kellergasse in Hollabrunn
- Führung und Weinprobe im größten Weinkeller in Retz
- örtliche Reiseleitung am 2. und 3. Tag
- 2 stündige Führung in Hanfthal, Besuch im Weinviertler Museumsdorf
- Fahrt durch den Nationalpark Thayatal
- Führung im Bauern- und Kräutergarten
- Insolvenzversicherung
- Reiserücktrittschutz
- Trinkgelder

Preis

5-Tages-Reise
749,-- € pro Person im Doppelzimmer
60,-- € Einzelzimmerzuschlag
6-Tages-Reise
899,-- € pro Person im Doppelzimmer
75,-- € Einzelzimmerzuschlag

Reiseveranstalter:
Arnold-Reisen GmbH, Bahnhofstr. 8, 87463 Dietmannsried

Anmeldung:
Martin Renn Tel. 08373-479 Anmeldeschluss 04.06.2024
frühzeitige Anmeldung erwünscht.

Martin Renn

Veranstaltungen 2024

Datum	Veranstaltung	Ort	Uhrzeit	Anmeldung bei
21.03. 2024	Hauptversammlung	Vereins- und Gästehaus Petersthal	20.00	
Frühjahr /Herbst	Trachtennähkurs bei Frau Egger			Gertrud Rist, Tel: 08375/1515, Mail: gertrudrist@gmx.de oder Whatsapp: 01751476426
26.04. 2024	Kräuterwanderung mit Frau Gerti Epple	Treffpunkt Parkplatz Froschweiher Immenstadt/Bühl	14.30	Susanne Weber Susanne.Weber@aelf-ke.bayern.de
19.07.2024	Alpwanderkurs des AVA	Oberstaufen/Aach		Michael Gabler m.gabler@web.de
21.07.2024	e-bike-Tour um den Forggensee, 30 km	Halblech, Füssen, Roßhaupten	10.00	Rainer Hoffmann Rainer.hoffmann@aelf-ke.bayern.de
28.07.2024	Bergmesse	Ort der Tagespresse entnehmen	10.00	
31.07.2024 Auftaktveranstaltung	Digitale und soziale Medien im Alter nutzen können	AELF Kempten, Lehrsaal HW EG	20.00	betty.94@hotmail.de
09.08.2024	Politikergespräch	Grünes Zentrum Immenstadt	13.00	Michael Gabler m.gabler@web.de
18.08.2024	Klassentreffen der Landwirtschaftsschule Kempten und Immenstadt	Allgäuer Festwoche Kempten	13.00	Michael Gabler m.gabler@web.de
15.09. bis 19.09.2024	Herbstfahrt Weinviertel I			Martin Renn martin.renn@gmx.de
19.09. bis 24.09.2024	Herbstfahrt Weinviertel II			Martin Renn martin.renn@gmx.de
29.09.2024	Sternfahrt zum Ziegenbetrieb Huber, Leintobel-Scheidegg	Leintobel-Scheidegg	10.00	
02.10.2024	Vorsorgevollmacht, Nachlass- und Vorsorgeplanung (Testament und Patientenverfügung)	Andreas Miller, Jurist BBV Kempten.	20.00	Michael Gabler, m.gabler@web.de
16.11.2024	Milchviehhaltung	Dietmannsried	09.00	
17.01. 2025	Ehemaligenball	Sulzberg	20.00	betty.94@hotmail.de

Nachrufe

Foto: privat

Nachruf Roswitha Vetter, geb. Baier

Am 12. 12. 2023 verstarb Frau Roswitha Vetter.
Von 1984 bis 2003 hatte sie das Amt der Kassiererin und Schriftführerin des vlf Kempten inne. In diese Zeit fiel die Umstellung der Mitgliederverwaltung auf ein EDV-Programm. Frau Vetter erwarb sich bei der Neueingabe aller Mitglieder bei der Umstellung von Bareinzahlung auf Abbuchung bleibende Verdienste. Ihre engagierte, äußert gründliche sowie freundliche und stets hilfsbereite Art wurde von den Mitgliedern und der Vorstandschaft sehr geschätzt. Für Ihre Verdienste um den Verband wurde ihr 2003 das Silberne Verbandsabzeichen verliehen.

WIR GEDENKEN
unserer verstorbenen Mitglieder:

Xaver Kögel, Wiggensbach, 31.07.2020
Helene Hiebel, Memhölz, 23.08.2020
Josef Rauf, Heiligkreuz, 18.08.2021
Alfred Probst, Kimratshofen, 02.02.2023
Herbert Rothärmel, Altusried, 25.02.2023
Richard Lang, Krugzell, 24.05.2023
Xaver Kiechle, Wiggensbach, 06.06.2023
Otto Reier, Kimratshofen, 07.09.2023
Roswitha Vetter (Baier) 12.12.2023
Hermann Brechter, Kimratshofen, 23.12.2023
Josef Hummel, Muthmannshofen, 26,12,2023

Ansprechpartner im vlf Kempten und vlm Oberallgäu-Kempten-Lindau

vlf Kempten – vlm Oberallgäu-Kempten-Lindau

1. Vorsitzender:
Werner Bayrhof, Unterwang 18, 87439 Kempten
Telefon 0831/59 48 51
E-Mail: brown-swiss-dairy@gmx.de

2. Vorsitzender:
Michael Gabler, Feld 12, 87466 Oy-Mittelberg
Telefon 08376/9 28 94 79
E-Mail: m.gabler@web.de

Vertreterinnen der Frauengruppe:
Sandra Buchenberg, Telefon 08374/8129
E-Mail: sandra.buchenberg@gmx.de

Gertrud Rist, Telefon 08375/1515
E-Mail: gertrudrist@gmx.de

Sabine Bertele, Telefon 08376/8984
E-Mail: betty.94@hotmail.de

Andrea Lingenheil, Telefon 0831/6971970
E-Mail: Lingenheilxa@t-online.de

Sabine Stenzel, Telefon 0176/60855146
E-Mail: Stenzel-Sabine@gmx.de

Bettina Weiß, Telefon 08342/9999877
E-Mail: bettinaweiss.1@web.de

Geschäftsführer:
Rainer Hoffmann, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten
Telefon 0831/5 26 13-1200
E-Mail: Rainer.Hoffmann@aelf-ke.bayern.de

Kassierin (vlf/vlm):
Susanne Weber, Adenauerring 97, 87439 Kempten
Telefon 0831/5 26 13-1117
E-Mail: Susanne.Weber@aelf-ke.bayern.de

Geschäftsstelle:
Petra Dopfer, Adenauerring 97, 87439 Kempten
Telefon 0831/5 26 13-1115
E-Mail: Petra.Dopfer@aelf-ke.bayern.de

Schriftführer:
Günther Rehm, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten
Telefon 0831/5 26 13-1226,
E-Mail: Guenther.Rehm@aelf-ke.bayern.de

vlf/vlm Kempten, Adenauerring 97, 87439 Kempten

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Falls unzustellbar, zurück an Absender!

Der vlf/vlm Kempten e.V. wünscht alles Gute,

Gesundheit, Frieden und viel Glück
in Haus, Hof und Stall!

Ein herzliches Vergelts Gott
allen unseren Mitgliedern und Gönnern.

Wir freuen uns darauf,
euch bei einer unserer
Veranstaltungen begrüßen zu können.

Alpengenossenschaft Stierbach, Hütte unterer Schwarzenberg